

Von Conradisches Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut



Bericht

über das

mit einem Alumnat verbundene

Realprogymnasium

zu

Jenkau bei **Danzig**

für das Schuljahr von Ostern 1898 bis Ostern 1899

erstattet

von dem Direktor der Anstalt

Dr. Ernst Bonstedt

DANZIG 1899

Druck von Edwin Groening
(Inh. J. H. Jacobsohn)

1899 Programm-Nr. 46



Schulnachrichten.

I. Die Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

No.	Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in den Klassen						Gesamtzahl der wöch. Lehrstunden
		Untersekunda	Obertertia*	Untertertia*	Quarta*	Quinta*	Sexta*	
1.	Evangelische Religion . . .	2	2	2	2	2	2	13.
2.	Deutsch und Geschichtserzählungen . .	3	3	3	4	$\left. \begin{smallmatrix} 3 \\ 1 \end{smallmatrix} \right\} 4$	$\left. \begin{smallmatrix} 4 \\ 1 \end{smallmatrix} \right\} 5$	22.
3.	Lateinisch	3						3.
4.	Französisch	4	6	6	6	6	6	34.
5.	Englisch	3	4	5				12.
6.	Geschichte	2	2	2	2			8.
7.	Erdkunde	1	2	2	2	2	2	11.
8.	Rechnen				3	5	5	13.
9.	Mathematik	5	5	6	3			19.
10.	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12.
11.	Physik	3	2					5.
12.	Schreiben				2	2	2	6.
13.	Zeichnen	2	2	2	2	2	2	10.
14.	Singen	2			2			4.
15.	Turnen	3			3			6.
Gesamtzahl der wöchentl. Stunden, abgesehen vom Singen und Turnen		30	30	30	28	25	25	168.

* Lehrplan der Realschule.

2. Uebersicht über die Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer.

Nr.	Lehrer.	Ordinarius von	Untersekunda.	Obertertia.	Untertertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summe der wöch. Stunden.
1.	Dr. Bonstedt Direktor		3 Deutsch 3 Latein	3 Deutsch			4 Deutsch		13.
2.	Dr. Crone Professor	U II	3 Englisch	4 Englisch	5 Englisch		6 Französisch 1 Gesch.-Erz.		19.
3.	Knoch Professor	O III	3 Geometrie 2 Arithmetik 3 Physik	3 (2) Geom. 2 (3) Arithm. 2 Physik	3 Geometrie 3 Arithmetik				21.
4.	Edel Professor	U III	4 Französisch	6 Französisch	6 Französisch	6 Französisch			22.
5.	Dr. Hillger Oberlehrer	IV	2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte 2 Erdkunde	3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde	4 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde			22.
6.	Valentin wissenschaftl. Hilfslehrer	V	2 Naturbesch.	2 Naturbesch.	2 Naturbesch.	3 Rechnen 3 Geometrie 2 Naturbesch.	5 Rechnen	5 Rechnen	24.
7.	Seeger* Predigtamts- kandidat, wiss. Hilfslehrer	VI	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion 4 Deutsch 1 Gesch.-Erz. 6 Französisch	24.
8.	Wilms** techn. Lehrer		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Erdkunde 2 Naturbesch. 2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Erdkunde 2 Naturbesch. 2 Schreiben	24. +10.
			2 Singen						
			3 Turnen			3 Turnen			

* Bis 1. Juli 1898, seitdem Meyer, Predigtamtskandidat und wissenschaftl. Hilfslehrer.

** Herr Wilms hatte außerdem vier Freizöglingen des Instituts je zwei Klavierstunden wöchentlich zu erteilen und die Übungsstunden derselben zu überwachen.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres in den einzelnen Klassen erledigten Lehraufgaben.

UNTERSEKUNDA. Ordinarius Professor Dr. Crone.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Predigtamtskandidaten Seeger und Meyer. Zusammenhängende Darstellung der alttestamentlichen Poesie und Prophetie und Lesung ausgewählter Abschnitte aus Hiob, den Psalmen, Jesaia, Jeremia und aus den gleichzeitigen Geschichtsbüchern. Messianische Stellen. Das Leben Jesu unter Zugrundelegung des Evangeliums Lucae. Im Anschluß an die Confessio Augustana die wichtigsten Unterscheidungslehren der christlichen Konfessionen. Liebeshätigkeit der christlichen Kirche (äußere und innere Mission). Kirchenjahr, gottesdienstliche Ordnungen, Verfassung der evangel. Landeskirche. Kurzgefaßte Glaubens- und Sittenlehre auf Grund des Luther'schen Katechismus unter Benutzung des dogmengeschichtlichen Stoffes aus Noacks Hilfsbuch f. d. evgl. Rel.-Unter. Ausg. B. Wiederholung des Memorierstoffs.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Der Direktor. — Gelesen: Schillers Wilhelm Tell, Goethes Hermann und Dorothea und Lessings Minna von Barnhelm; daneben fortlaufend Gedichte Schillers, Goethes und Uhlands. Einzelne Stellen aus den gelesenen Dramen und Epen und einige Gedichte wurden gelernt, früher gelernte wiederholt. — Das Wichtigste aus Metrik und Poetik, sowie aus dem Zeitalter und Leben der Dichter, besonders Schillers und Goethes, im Anschluß an die Lektüre. — Grammatisch stilistische Wiederholungen und Unterweisungen gelegentlich bei Wiedergabe der monatlich angefertigten Aufsätze.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Eine unruhige Szene in Caesars Lager. 2. Von Jenkau nach Danzig. (Ein Brief.) 3. Unglück selber taugt nicht viel, Doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. 4. Die Wirtschaftsstufen im Völkerleben. 5. Des heimgekehrten Damon Brief an seinen Schwager, überbracht durch Phintias. 6. Übung macht den Meister. (Chrie.) 7. Wie ist es zu erklären, daß das Latein so lange als Universalsprache in der ganzen gebildeten Welt herrschen konnte? 8. Was beabsichtigt Lessing mit der Rolle des Ricaut? 9. Die Entwicklung des Menschengeschlechts bei Ovid und in der Bibel. 10. Der Vater in Goethes Hermann und Dorothea. 11. Die Verhandlungen auf dem Rütli.

Prüfungsaufsatz Ostern 1898: Schillers Kunst der Beschreibung, bewiesen insbesondere aus seinen Balladen.

3. **Lateinisch.** 3 St. w. Der Direktor. — Gelesen wurde das 5., 6. und 7. Buch von Cäsars bellum Gallicum und aus Ovids Metamorphosen: 1. Prolog I 1 — 4; 2. die Schöpfung I 5 — 88; 3. Die vier Weltalter I 89 — 150. (Anhang: Die Giganten 151 — 162.) 4. Die Sintflut. Deukalion und Pyrrha I 253 — 415. 5. Phaethon. Die Heliaden II 1 — 36, 38 — 366, 381 — 400. 6. Epilog XV 871 — 879. Das Erforderliche aus Prosodie und Metrik, aus dem Zeitalter und Leben des Dichters. Einzelne Verse und größere Abschnitte wurden auswendig gelernt. — Geordnete grammatische Wiederholungen aus Formenlehre und Syntax im Anschlusse an Ostermanns Übungsbuch für Tertia und an die alle acht Tage vorgenommenen schriftlichen Übungen, häusliche und Klassenarbeiten. Vierteljährlich eine kleine deutsche Arbeit über einen gelesenen Abschnitt.

Prüfungsaufsatz Ostern 1898: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Lateinische: Caesar in Britannien. Nach Caes. b. G. IV. 34 — 36.

4. **Französisch.** 4 St. w. Professor Edel. — Lektüre: Im Sommer Lüdeking, franz. Lesebuch II; im Winter: Erckmann-Chatrion, Waterloo. Gedichte wurden gelernt und wiederholt. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. — Grammatik: Der Gebrauch der Modusformen, des Infinitivs und des Partizips. Erweiternde Syntax des Artikels, des Adjektivs und des Adverbs sowie des Fürworts im Anschluß an Ploetz, Schulgrammatik, Lektion 50 — 78 mit Auswahl. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen; Extemporalien und Diktate vierzehntägig.

Prüfungsaufsatz Ostern 1898: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Französische: Ein erster Ausgang in Paris. (Alphonse Daudet.)

5. **Englisch.** 3 St. w. Professor Dr. Crone. — Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens; die wichtigsten Präpositionen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale: Sonnenburg, Engl. Grammatik, Lekt. 26—35. — Lektüre aus Lüdeking, Engl. Lesebuch Teil I. Memorieren von Gedichten und regelmäßiges Auswendiglernen von Vokabeln aus Dr. Franz, First English Vocabulary; fortwährende Sprechübungen.

Prüfungsarbeit Ostern 1898: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Englische: Jakobs II. Sturz.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart nach Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.

7. **Erdkunde.** 1 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Wiederholung der Erdkunde Europas und die Elemente der mathematischen Geographie nach Seydlitz „Schulgeographie“ Ausg. C. Kartenzeichnen.

8. **Mathematik.** 5 St. w. Professor Knoch. — Arithmetik 2 St. w. Logarithmen und Anwendung derselben. Schwierigere quadratische Gleichungen und solche höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Exponentialgleichungen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. — Geometrie 3 St. w. Trigonometrische Funktionen spitzer und stumpfer Winkel. Trigonometrische Auflösung von Dreiecken, besonders von rechtwinkligen. — Berechnung von Kanten, Oberflächen und Inhalten einfacher Polyeder nach Durchnahme der zum Verständnis notwendigen Sätze. — Lösung planimetrischer Aufgaben mit planimetrischen, algebraischen und trigonometrischen Analysen. — Alle 6 Wochen eine Korrekturarbeit.

Prüfungsaufgaben Ostern 1898: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus $a + b = s$, h_a und $\alpha - \beta = \delta$. 2. $\sqrt{x - 3} + \sqrt{x + 9} = \sqrt{x + 29}$. — 3. Die Grundfläche einer geraden Pyramide ist ein reguläres Achteck vom Umfange u , die Seitenkante ist s . Wie groß sind das Volumen und die Oberfläche der Pyramide? Beispiel: $u = 45$, $s = 21$.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Valentin. — Im Sommer: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Übungen im selbständigen Bestimmen von Pflanzen und im Anschluss daran Repetitionen. Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Anweisungen über die Gesundheitspflege. — Repetitionen über niedere Tierformen.

10. **Physik.** 3 St. w. Professor Knoch. — Das Wichtigste aus der Mechanik fester Körper, Magnetismus, Elektrizität, Akustik, Optik.

OBERTERTIA. Ordinarius Professor Knoch.

(Lehrplan der Realschule.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Predigtamtskandidaten Seeger und Meyer. — Darstellung des Reiches Gottes im Neuen Testament im Anschluss an die Lektüre des Evangeliums Matthaei und einiger Stücke aus der Apostelgeschichte. Im Anschluss an die Missionsreisen Pauli einige Stellen aus seinen Briefen. Das Wichtigste aus der neutestamentlichen Bibelkunde. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Erklärung des 5. Hauptstücks und Wiederholung der übrigen. Wiederholung des früher angeeigneten Spruch- und Liederschatzes.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Der Direktor. — Lesen und Erklären prosaischer und besonders poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Muff für O III. Homers Odyssee im Auszuge. Uhlands Ludwig der Bayer. Lernen und Vortragen von Gedichten. Im Anschluss an das Gelesene Übungen im Aufsuchen der Disposition; mündliche Inhaltsangaben. Kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller, sowie gelegentliche Belehrungen über die Darstellungsgattung, Stilistik, Poetik und Metrik. — Monatlich ein Aufsatz, darunter 2 Klassenarbeiten.

3. **Französisch.** 6 St. w. Professor Edel. — Grammatik: Wiederholung des Kursus von Untertertia. Neu durchgenommen Plötz-Kares, Sprachlehre § 58 — § 88; mündliches und schriftliches Übersetzen aus Dr. Gust. Plötz Übungsbuch II, 2. Abschnitt und III, 1—6. 14 tägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate; mündliches und

schriftliches Retrovertieren. — Lektüre: Im Sommer: Lüdeking, franz. Lesebuch Teil II; im Winter: Duruy, le siècle de Louis XIV. Im Anschluß daran Sprechübungen. Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 4 St. w. Professor Dr. Crone. — Wiederholung des Kursus von Untertertia, sodann Gebrauch des Infinitivs, Gerundiums, Partizips, der Hilfsverben, der Zeiten: Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt. 21—28. Schriftliche und mündliche Übung im Übersetzen; Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale. — Lektüre aus Sonnenburg und Lüdeking Engl. Lesebuch Teil 1. Memorieren von Gedichten; Sprechübungen.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte bis ebendahin. Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Die physische Erdkunde Deutschlands und der deutschen Kolonien nach Seydlitz „Schulgeographie“ Ausgabe B. Kartenskizzen.

7. **Mathematik.** 5 St. w. Professor Knoch. — Arithmetik im Sommer 2, im Winter 3 St. w. Proportionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten. Synthesis von Gleichungen. — Alle 14 Tage ein Extemporale. — Geometrie im Sommer 3, im Winter 2 St. w. Ähnlichkeit gradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem größten und kleinsten Radius; Rektifikation und Quadratur des Kreises. Lösung von Aufgaben. — Alle 3 Wochen eine Korrekturarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Valentin. — Im Sommer: Botanik: Beschreibung schwieriger Pflanzenfamilien. Die wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. — Im Winter: Zoologie: Würmer, Weichtiere, Stachelhäuter, Pflanzentiere, Urtiere, Wiederholungen aus dem Tierkreise der Gliederfüßer.

9. **Physik.** 2 St. w. Professor Knoch. — Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. — Das Wichtigste aus der Wärmelehre.

UNTERTERTIA. Ordinarius Professor Edel.

(Lehrplan der Realschule.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Predigtamtskandidaten Seeger und Meyer. — Lektüre der geschichtlichen Bücher und einiger poetischen und prophetischen Stücke des Alten Testaments behufs Darstellung des Gottesreichs im israelitischen Volke. Das Wichtigste aus der Bibelkunde des Alten Testaments und vom jüdischen Festkalender. Geographie von Palästina. Durchnahme und Erklärung des 4. Hauptstücks. Kirchenjahr, evang. Gemeindegottesdienst. Psalmen, Kirchenlieder, Sprüche. Wiederholung der früher gelernten.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Lesen und Erklären prosaischer und besonders poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Professor Dr. Muff. Im Anschlusse an das Gelesene Übungen im Aufsuchen der Disposition und im Wiedergeben des Inhalts. Kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller; gelegentliche Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Wiederholung früher gelernter nach dem Kanon des Lesebuches. Grammatische Belehrungen und Wiederholungen. Monatlich ein Aufsatz, in jedem Vierteljahre eine Klassenarbeit.

3. **Französisch.** 6 St. w. Professor Edel. — Grammatik: Wiederholung des Kursus von Quarta. Neu durchgenommen und eingepägt: Plötz-Kares, Sprachlehre § 25—§ 57; mündliches und schriftliches Übersetzen aus Plötz Übungsbuch I und II, 1. Abschnitt. 14tägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate; mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre: Im Sommer: Lüdeking, franz. Lesebuch Teil I, im Winter Souvestre, le chevrier de Lorraine. Im Anschluß daran Sprechübungen. Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 5 St. w. Professor Dr. Crone. — Leseübungen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre mit Berücksichtigung der Syntax, soweit erforderlich.

Schriftliche und mündliche Übersetzungen; Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale. Anfänge von Sprechübungen. Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt. 1—20. Im Winter Lektüre aus Lüdecking Teil 1.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters nach Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der aufereuropäischen Erdteile nach Seydlitz „Schulgeographie“. Kartenskizzen.

7. **Mathematik.** 6 St. w. Professor Knoch. — Arithmetik 3 St. w. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division absoluter und algebraischer Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Geometrie 3 St. w. Kreislehre; Flächengleichheit, Verwandlung, Teilung und Ausmessung geradliniger Figuren. Konstruktion von Dreiecken aus einfachen und zusammengesetzten Bestimmungsstücken. — Alle 3 Wochen eine Korrekturarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Valentin. — Im Sommer Botanik: Einfachere Pflanzenfamilien und Übungen im Bestimmen innerhalb derselben. Bail H. I. K. III § 77 und H. II. K. IV § 1—4, 8, 10—14, 16, 17—27. — Im Winter Zoologie: Gliedertiere. Wiederholungen aus dem Kreise der Wirbeltiere. Bail H. II. K. IV und V § 1—34. Übungen im Zeichnen des Beobachteten.

QUARTA. Ordinarius Oberlehrer Dr. Hillger.

(Lehrplan der Realschule.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Predigtamtskandidaten Seeger und Meyer. — Anleitung zum Gebrauche der Bibel und das Wichtigste über ihre Bedeutung, Entstehung, Sprache, Übersetzungen. Zusammenfassende und ergänzende Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments durch Lesen ausgewählter Stellen, des Lebens Jesu nach Marcus. Chronologie der jüdischen Geschichte. Das Wichtigste aus der Palästina-kunde. Durchnahme und Einprägung des 3. Hauptstücks. Kirchenlieder, Sprüche, Gebete nebst Wiederholung der früher gelernten.

2. **Deutsch.** 4 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Prof. Dr. Muff. Mündliches und schriftliches Nacherzählen des Gelesenen. Lernen und Vortragen von Gedichten. Wiederholung und Ergänzung der Formen-, Satz- und Wortbildungslehre. Wöchentlich ein Diktat oder Niederschrift aus dem Gedächtnis als Rechtschreibeübungen, vierwöchentlich ein häuslicher Aufsatz.

3. **Französisch.** 6 St. w. Professor Edel. — Neben Wiederholungen des früher Gelernten wurden die unregelmäßigen Verba durchgenommen und eingepägt. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz, Übungsbuch I, I—XXV. — 14tägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate. Mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre aus Lüdecking, franz. Lesebuch I. — Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. Gedichte wurden auswendig gelernt, früher gelernte wiederholt.

4. **Geschichte.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Die Hauptereignisse der altorientalischen Geschichte. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Ende Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenreiche. — Darstellung der römischen Geschichte bis zur Kaiserzeit. Einprägen der hauptsächlichsten Jahreszahlen und besonders des geschichtlichen Schauplatzes auf der Karte. Jaeger, „Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der Geschichte.“

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Seydlitz „Schulgeographie“, Ausgabe B.

6. **Geometrie.** 3 St. w. Valentin. — Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Inhaltsberechnungen. Kambly, Planim. 1 — 80.

7. **Rechnen.** 3 St. w. Valentin. — Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Zins-, Tara-, Gewinn-, Verlust-, Gesellschafts-, Rabatt-, Diskont-, Mischungs- und Terminrechnung. Anfänge der Buchstabenrechnung. H. und K. § 31 — 34; 41; 36 — 40; event. 43 und 45. Alle 8 Tage eine Korrektur; auf zwei häusliche Arbeiten folgte immer eine Klassenarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Valentin. — Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Bail. H. I. K. III. § 51 — 75; K. IV. § 5 — 7; 9; 15. — Im Winter Zoologie. Das System der Wirbeltiere. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen. — Bail. H. I. K. III § 51 — 75.

QUINTA. Ordinarius wissenschaftlicher Hilfslehrer Valentin.

(Lehrplan der Realschule.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Predigtamtskandidaten Seeger und Meyer. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Wendel. Geographie von Palästina, soweit sie zur Erklärung der Geschichten nötig ist. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks, Einprägung des dritten und Wiederholung des ersten. Lieder, Sprüche, Gebete und Wiederholung der früher gelernten. — Vor den Festen die entsprechenden biblischen Geschichten.

2. **Deutsch.** 4 St. w. Der Direktor. — Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Muff für V. Übungen im Nacherzählen des Gelesenen. — Gedichte wurden gelernt, die in der Sexta gelernt wiederholt. — Das Wichtigste aus Wort-, Satz- und Interpunktionslehre. — Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit, darunter jede dritte Arbeit ein Aufsatz.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Professor Dr. Crone. — Erzählungen aus der Sagengeschichte der Griechen und Römer im Anschlusse an das Lesebuch von Muff.

4. **Französisch.** 6 St. w. Professor Dr. Crone. — Aus dem Elementarbuch von Dr. Gustav Ploetz, Ausgabe C, wurden die Stücke der zweiten Hälfte durchgenommen und im Anschlusse daran der grammatische Stoff besprochen und eingepägt. Eine Auswahl von Gedichten und kleinen Erzählungsstücken wurde gelernt. — Im mündlichen Gebrauche der Sprache wurden fortgesetzt Übungen vorgenommen, die sich teils an das Gelesene, teils an Gegenstände aus dem Anschauungs- und Gedankenkreise der Schüler, teils an Hölzels Wandbilder anschlossen. — Wöchentliche Klassenarbeiten: abwechselnd Extemporalien und Diktate.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Wilms. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung von Westpreußen. Übungen im Kartenzeichnen.

6. **Rechnen.** 5 St. w. Valentin. — Teilbarkeit der Zahlen; die Lehre von den gemeinen Brüchen und die Lösung von Aufgaben der Regeldetri mit gebrochenen Zahlen; Einführung in die Dezimalrechnung. Harms und Kallius § 21 — 30. — Geometrisches Handzeichnen (geometr. Propädeutik) im letzten Vierteljahre. Alle 8 Tage eine Korrektur; auf zwei häusliche Arbeiten folgte immer eine Klassenarbeit.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Wilms. — Im Sommer Botanik: Beschreibung wichtiger Blütenpflanzen und ihrer äußeren Organe, Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Bail. H. I. K. II. § 26 — 50. — Im Winter Zoologie. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Hinweis auf die verwandtschaftlichen Beziehungen. Erläuterung der Begriffe: Art, Gattung, Familie, Ordnung. Beschreibung des Knochenbaus, des Blutkreislaufs und des Atmungssystems beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Bail. Heft I, Kursus II § 26 — 50 und Einleitung zu Kursus III.

SEXTA. Ordinarius wissenschaftlicher Hilfslehrer Predigtamtskandidat Seeger, vom 1. Juli 1898 ab Meyer.

(Lehrplan der Realschule.)

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. Predigtamtskandidaten Seeger und Meyer. — Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Wendel. Gelegentliche Einführung in die biblische Geographie. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Erklärung, des 2. und 3. Hauptstücks ohne dieselbe. Sprüche, Lieder, Gebete. Vor den Festen die betreffenden Geschichten. (Die zwei katholischen Zöglinge erhielten wöchentlich 2 Stunden Religionsunterricht durch den Lehrer Stanislaus Majerowski aus Schönfeld.)

2. **Deutsch.** 4 St. w. Seeger; Meyer. — Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Paulsiek-Muff. Übungen im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen. Das Wichtigste aus der Formen- und Satzlehre. Auswendiglernen von Gedichten. Wöchentliche Diktate, im Winter abwechselnd mit kleinen Aufsätzen und Satzanalysen.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Seeger; Meyer. — Lebensbilder aus der preussischen und deutschen Geschichte von Kaiser Wilhelm II. bis Karl dem Großen.

4. **Französisch.** 6 St. w. Seeger; Meyer. — Lektüre von Plötz-Kares' Elementarbuch, Ausgabe C, Lektion 1 — 28. Das Elementarste aus der Formenlehre, besonders die regelmäßige Konjugation. Wöchentliche Klassenarbeiten. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen Erzählungsstücken. Sprechübungen über das Gelesene.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Wilms. — Sommer: Die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde und der oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Winter: Die Heimatsprovinz unter besonderer Berücksichtigung des Heimatsortes. Allgemeine Geographie von Preußen, Deutschland, Europa.

6. **Rechnen.** 5 St. w. Valentin. — Die Grundrechnungen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen nebst Vorbereitung auf die Bruchrechnung. Kenntnis unseres Maß-, Münz- und Gewichtsystems. Harms und Kallius § 1 — 20. Wöchentlich eine Korrektur; auf zwei häusliche Arbeiten folgte immer eine Klassenarbeit.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Wilms. — Sommer: Beschreibung einzelner wichtiger Blütenpflanzen. Bail H. 1 K. II. § 1 — 25. Winter: Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel. Bail Heft I, Kursus I. § 1 — 25. Übungen im einfachsten schematischen Zeichnen.

Technischer Unterricht.

1. **Schreiben.** Wilms. — Sexta 2 St. w. Übungen in deutscher (Kurrent-) und lateinischer (Kursiv-) Schrift, sowie im Ziffernschreiben in genetischer Ordnung — nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel im Anschlusse an H. Otto, Schreibschule für Schule und Haus, Heft 1 — 6. Taktschreiben. Gelegentliche Belehrungen aus Heft 21 (Postheft) über die für den Postverkehr geltenden Bestimmungen. Daneben tägliche Abschriften von 3 Druckzeilen, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift. — Quinta. 2 St. w. Weitere freiere Übungen in Kurrent- und Kursivschrift, sowie im Ziffernschreiben nach Vorschrift des Lehrers u. s. w. (Reihenvorschriften, kleine Sätze; — Geschäftsaufsätze und abgekürzte Bezeichnungen der Münzen, Maße und Gewichte des deutschen Reiches.) — H. Otto, Heft 7 — 12. — Daneben Abschreiben als Schönschreiben, Übungen im Schnell-Schönschreiben in besonderen Übungsheften. Belehrungen aus dem Posthefte wie in Sexta. — Quarta 2 St. w. — Bildung von Gruppen verwandter Buchstaben, Fortsetzung und Erweiterung des Übungsstoffes der Quinta zur endlichen Erzielung einer sauberen und gewandten Handschrift in allen, auch in den schnell gefertigten Schriftsätzen. H. Otto, Heft 13 — 16. Zum Schluss: die Rundschrift.

2. Zeichnen. Wilms. — Quinta 2 St. w. Zeichnen geradliniger Gebilde mit Übungen im Abändern der vorgeführten Formen unter Benutzung der Vorlagen von Gut, Verlag Bechtold, Wiesbaden, Teil I und II. Anwendung von Wasserfarben sowie einiges aus der Farbenlehre. Quarta 2 St. w. Nach Wandtafeln (von Herdtle und Banke), erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Schultafel, Zeichnen krummliniger Gebilde mit Übungen im Abändern der vorgeführten Formen. Anwendung von Wasserfarben. Flachornamente und Blattformen. — Untertertia 2 St. w. Schwierigere Flach- und Relieforname — nach Vorlagen — auch mit Anwendung von Farben. Umrisszeichnen nach einfachen und schwierigeren Modellen und plastischen Ornamenten. Anfänge des perspektivischen Zeichnens nach Holzmodellen. — Obertertia 2 St. w. Freihandzeichnen wie in U III; auch Übungen in der Wiedergabe von Licht und Schatten nach einfachen Modellen. Linearzeichnen begonnen: Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder an Flächenmustern; Kreisteilungen und andere gerad- und krummlinige Gebilde nach Vorzeichnungen an der Wandtafel unter Benutzung von Delabar, Linearzeichnen, Heft I. — Sekunda 2 St. w. Erweitertes Umrisszeichnen nach Modellen und plastischen Ornamenten. Wenn Sicherheit im Umrisszeichnen erzielt ist, Ausführen von Zeichnungen nach Modellen und plastischen Ornamenten mit der Licht- und Schattenwirkung. — Linearzeichnen: Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Durchschnitten und Abwickelungen der Flächen. Einführung in die Projektionslehre, rechtwinklige und schiefwinklige Projektionen, Projektionen in einfacher und allgemeiner Lage und zum Schluss noch einiges über Perspektive.

3. Turnen. (Nur im Sommerhalbjahr.) Wilms. — I. Gruppe: Sekunda bis Tertia 3 St. w. Schwierigere Frei- und Ordnungsübungen. Übungen mit Handgeräten, Gerätturnen. II. Gruppe: Quarta bis Sexta. 3. St. w. Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Gangarten. Übungen mit leichten Eisenstäben und Hanteln. Leichte Gerätübungen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 68, im Winter 69 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 2,	im W. —	im S. —,	im W. —
aus anderen Gründen	im S. —,	im W. —	im S. 1,	im W. —
zusammen:	im S. 2,	im W. —	im S. 1,	im W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler . .	im S. 3 ‰,	im W. — ‰	im S. 1,5 ‰,	im W. — ‰.

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 2 Turnabteilungen. Die I. Turnabteilung (Sekunda — Tertia 28 Schüler) war in 3 Riegen eingeteilt, die II. (Quarta — Sexta 40 Schüler) erhielt gemeinschaftlichen Unterricht. Von den nach Bedürfnis angesetzten, besonderen Vorturnerstunden abgesehen waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 6 Stunden angesetzt; jeder Schüler erhielt wöchentlich 3 Turnstunden. Den gesamten Turnunterricht erteilte der technische Lehrer Wilms. Für das Turnen im Freien steht der unmittelbar hinter dem Schulgebäude gelegene Spiel- und Turnplatz zur uneingeschränkten Verfügung; für das Turnen im geschlossenen Raume ist keine Gelegenheit vorhanden. — Spiele wurden wöchentlich in zwei besonderen Stunden unter Aufsicht des Turnlehrers und sonst täglich in den Freistunden betrieben, so oft bei den Schülern Neigung vorhanden war. An den zwei „offiziellen“ Spielstunden nahmen sämtliche Institutszöglinge pflichtmäßig und mit vielem Interesse teil. Besonders beliebt sind die Ballspiele: Fufball, Schleuderball, Eckball, Deutschball. Im Winter finden täglich 1 — 2 stündige Spaziergänge unter Leitung des Turnlehrers, des Tagesinspektors oder des Direktors statt, sofern nicht zum Schlittschuhlaufen auf dem vor dem Institut gelegenen Teiche Gelegenheit ist. Schülervereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Anstalt nicht. — Schwimmer sind 20 Schüler (29,4 ‰ von der Gesamtzahl der Schüler), von diesen haben 5 das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt.

4. Singen. Wilms. — II. Abteilung: Sexta und Quinta kombiniert. 2 St. w. Erlernung der Tonchrift. — Elementare Gesangübungen. 2stimmige Volkslieder und Choräle. — I. Abteilung: Quarta bis Sekunda. 2 St. w. 3- und 4stimmige Chorlieder, einige größere Chöre bzw. Chorwerke, so: Frau Holle, Märchendichtung von Herm. Müller, C. F. W. Siegels Verlag zu Leipzig; Chor aus der Jubelkantate von K. M. von Weber, bearbeitet von H. Kipper op. 97 u. a.

4. Zusammenstellung der im Unterrichte gebrauchten Lehrbücher.*

1. **Religion.** II. Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht. Ausgabe B.
 II — IV. Das Neue Testament mit Psalmen. — Altes Testament, für den Schulgebrauch herausgegeben von O. Schäfer und A. Krebs, Verlag von Mor. Diesterweg in Frankfurt a. M. Geb. 1 *M.*
 W. Kahle, Luthers Katechismus. Christl. Gesangbuch von G. A. Klix.
 V — VI. Wendel, bibl. Geschichten für Schulen. Kahle, Katechismus. Gesangbuch w. o.
2. **Deutsch.** II — III. Deutsches Lesebuch von Hopf u. Paulsiek, bearbeitet von Dr. R. Fofs.
 IV — VI. Paulsiek-Muff, deutsches Lesebuch (in der entsprechenden Abteilung).
3. **Französisch.** II—III. Lüdecking, franz. Lesebuch, 2., bez. 1. Teil. — Sachs, kleineres franz. Wörterbuch.
 II. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft III.
 O III — IV. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft I und Heft II.
 V — VI. Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch, Ausgabe C.
4. **Englisch.** II — III. Lüdecking, englisches Lesebuch, 2., bez. 1. Teil. — Thieme, engl. Wörterbuch.
 R. Sonnenburg, engl. Grammatik.
5. **Geschichte.** II — III. G. Eckertz, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte.
 IV. Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte.
 II — IV. Putzger, historischer Schulatlas.
6. **Erdkunde.** V und VI. E. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie (Ausgabe A), IV — II E. Seydlitz
 kleine Schulgeographie (Ausgabe B.)
 II — VI. Schulatlas von Diercke u. Gäbler.
7. **Mathematik und Rechnen.** II. L. Kambly, Trigonometrie; ders., Stereometrie. Dr. Pitz, vierstellige
 Logarithmen-Tafeln, Giefsen bei Emil Roth.
 II — IV. L. Kambly, Arithmetik und Algebra; ders. Planimetrie.
 IV — VI. Rechenbuch von Harms und Kallius.
8. **Naturwissenschaften.** II. Trappe, Lehrbuch der Physik.
 II — VI. Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte; VI — IV Botanik und
 Zoologie je Heft 1; III — II Botanik und Zoologie je Heft 2; II Mineralogie.
9. **Schreiben.** H. C. Otto, Schreibschule für Schule und Haus, Berlin W. 30, Motzstraße 7, Verlag von
 Paul Moedebeck.
 IV. Heft 13, 14; — 15, 16. — Dazu aus H. C. Otto, Neue Berliner Schreibschule, Heft 18—20 Geschäftsaufsätze u. s. w. Heft 17 u. 22 Zier- und Rundschrift.
 V. Heft 7, 8; — 9, 10; — 11, 12.
 VI. Heft 1, 2; — 3, 4; — 5, 6.
 Durchgehend in allen Klassen Heft 21 (Postheft) der Neuen Berliner Schreibschule.
10. **Singen.** II — VI. Baudach und Noack, Schul-Gesangschule.
 II — IV. R. Palme, Gesänge für 3-stimmigen gemischten Chor. Leipzig, Max Hesse.
 V und VI. Sering, Gesänge für Progymnasien, Heft I und II.

* Bei dem Ankaufe von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschafft werden, da alte vielfach Ungenaues und Unrichtiges enthalten, und den Schüler leicht zu Mißverständnissen und Unregelmäßigkeiten führen. — Anstaltsbuchhandlung ist die L. Sauniersche Buch- und Kunsthandlung in Danzig, Langgasse 20, die zugleich die Lieferung der Hefte und Schreibmaterialien in der vorgeschriebenen Form übernommen hat.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Danzig.

1898.

5. April. — Der eingereichte Lehrplan wird genehmigt, desgl. die Annahme des Schulamtsanwärters Wilms als provisorischen technischen Lehrers.
6. April. — Eine Nachweisung über die Schulgeldverhältnisse des Realprogymnasiums zu Jenkau wird verlangt.
15. April. — Bei der Zweckmäßigkeit einer ausgedehnteren Benutzung der Schausammlungen wird empfohlen, keine geeignete Gelegenheit vorübergehen zu lassen, die Schüler zum Besuch des Provinzial-Museums zu Danzig anzuhalten.
- Die Polizeibehörden haben von allen Strafverfügungen, die sie auf Grund des Gesetzes vom 23. April 1883 gegen Schüler oder Schülerinnen einer öffentlichen höheren Lehranstalt erlassen, den Anstaltsdirektoren ungesäumt Kenntnis zu geben.
28. April. — Der Bücherbestand der Schülerbibliotheken ist allmählich einer erneuten Prüfung zu unterziehen; ungeeignete Schriften sind auch künftig fernzuhalten.
7. Mai. — Die Direktion erhält den Erlafs des Staatsministeriums vom 12. April d. Js. betreffend die besonderen Pflichten der Beamten des Staats und der Gemeinden, einschliesslich der Lehrer, in den Provinzen gemischt-sprachlicher Bevölkerung und nationaler Gegensätze — mit dem Veranlassen, den Inhalt des Erlasses den Lehrern der Anstalt bekannt zu geben. Es gilt das deutsche National- und Preussische Staatsbewusstsein in der Bevölkerung zu stärken und lebendig zu erhalten. — Dabei ist jedes aggressive Vorgehen gegen die fremdsprachliche Bevölkerung zu vermeiden. Neben der entschiedenen Abwehr deutschfeindlicher Bestrebungen muss ein versöhnlicher Geist, gerichtet auf die allmähliche Abschleifung der bestehenden Gegensätze, das Thun und Lassen der Beamten und Lehrer leiten.
10. Juni. — Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Augenkrankheiten durch die Schulen. Solche Krankheiten sind: a. Blennorrhöe und Diphtherie der Augenlid-Bindehäute, b. akuter und chronischer Augenlid-Bindehautkatarrh, Follikulärkatarrh und Körnerkrankheit (granulöse oder ägyptische Augenentzündung, Trachom). — Von einem jeden Fall von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei dem Angehörigen eines Schülers vorkommt, ist durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Vorsteher der Schule unverzüglich Anzeige zu erstatten. Dasselbe haben Lehrer und anderweitige im Schuldienste beschäftigte Personen zu thun, welche an einer ansteckenden Augenkrankheit erkranken, oder in derer Haasstand ein Fall von ansteckender Augenkrankheit auftritt. — Während der Dauer einer ansteckenden Augenkrankheit in einer Schule sind das Schulgrundstück, die Schulzimmer und die Bedürfnisanstalten täglich besonders sorgfältig zu reinigen, die Schulzimmer während der unterrichtsfreien Zeit fleissig zu lüften, die Bedürfnisanstalten nach Anordnung der Orts-polizeibehörde zu desinfizieren, die Thürklinken, Schultafeln, Schultische und Schulbänke täglich nach Beendigung des Unterrichts mit einer lauwarmen Lösung von je einem Teile Schmierseife und reiner Karbolsäure in hundert Teilen Wasser abzuwaschen. Diese Vorschrift erstreckt sich in Internaten auch auf die Wohn-, Arbeits- und Schlafräume. — Aus Internaten dürfen Zöglinge während der Dauer oder unmittelbar nach Erlöschen einer in der Anstalt epidemisch aufgetretenen ansteckenden Augenkrankheit nur dann in die Heimat entlassen werden, wenn dies nach ärztlichem Gutachten ohne Gefahr der Übertragung der Krankheit geschehen kann und alle vom Arzt für nötig erachteten Vorsichtsmaassregeln beobachtet worden sind. — Die Schliessung einer Klasse oder einer ganzen Schule wegen einer ansteckenden Augenkrankheit wird nur in den seltensten Fällen erforderlich und ratsam sein. Namentlich ist sie bei Follikulärkatarrh fast nie und bei der Körnerkrankheit in der Regel nur dann erforderlich, wenn eine grössere Anzahl von Schülern an deutlicher Eiterabsonderung leidet. Zur Schliessung wie zur Wiedereröffnung ist die Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

22. Juni. — Königliche Regierung zu Danzig genehmigt die Vertretung des für die Zeit vom 27. Juni bis 6. August beurlaubten Lokalschulinspektors Pfarrer A. Gräntz-Müggenhahl für die Schule des Stiftungsguts Bankau durch den Direktor.
23. Juni. — Dafs der cand. theol. Meyer als kommissarischer Hilfslehrer beschäftigt werde, wird genehmigt.
26. Juni. — Magistrat der Stadt Danzig übersendet den für das Jahr 1. April 1897/98 aufgestellten Bericht über den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Danzig.
23. Juni. — Die bisher üblich gewesene Bezeichnung des Etatsjahres mit Bruchteilen aus zwei Kalenderjahren hat sich als unzweckmäfsig erwiesen, und es ist deshalb in Zukunft nur eine Jahresziffer, nämlich diejenige zu verwenden, welche den gröfsten Teil des Etatsjahres vom 1. April bis 31. Dezember umfaßt. Demgemäfs wird die Aufschrift für den nächstjährigen Etat lauten: „für das Etatsjahr 1899.“
2. August. — Seine Majestät der Kaiser und König haben zu befehlen geruht, dafs bis nach dem Tage der Beisetzung Seiner Durchlaucht des verewigten Fürsten Bismarck alle Staats- und Reichsgebäude halbmast zu flaggen haben.
15. August. — Zum Zwecke der Vorlegung des speziellen Entwurfs und Kostenanschlages für den Neubau der von Conradischen Schul- und Erziehungsanstalt in Langfuhr hat der Herr Oberpräsident eine Konferenz auf Sonnabend den 20. August anberaumt.
15. August. — Der Direktion werden im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten drei Exemplare des Werkes „Unser Kaiser“ zur Verteilung als Prämien an Schüler der Anstalt übersandt.
28. November. — Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 25. Oktober d. Js. den Professoren Edel und Knoch den Rang der Räte IV. Klasse zu verleihen geruht.
29. Dezember. — Der Herr Minister der geistlichen usw. Angelegenheiten hat unterm 17. d. Mts. U II No. 7784/98 den folgenden Nachtrag vom 14. November d. Js. zu dem von der von Conradischen, Stiftung aufgestellten Statut vom ^{21. Januar} ~~29. September~~ 1895 betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer am Realprogymnasium des von Conradischen Schul- und Erziehungs-Instituts in Jenkau (Osterprogramm 1896 S. 18 ff.) bestätigt: I. An Stelle des § 2 des Statuts tritt folgende Bestimmung: Das Witwengeld besteht in vierzig vom Hundert derjenigen Pension, zu welcher der Verstorbene berechtigt gewesen ist oder berechtigt gewesen sein würde, wenn er am Todestage in den Ruhestand versetzt wäre. Das Witwengeld soll jedoch, vorbehaltlich der im § 4 verordneten Beschränkung, mindestens 216 *M.* betragen und 2000 *M.* nicht übersteigen.* — II. Der § 6 des Statuts erhält als dritten Absatz folgende Bestimmung: Nach fünfjähriger Dauer der Ehe wird für jedes angefangene Jahr ihrer weiteren Dauer dem gekürzten Betrage $\frac{1}{20}$ des nach Maßgabe der §§ 2 und 4 berechnenden Witwengeldes solange hinzugesetzt, bis der volle Betrag wieder erreicht ist.

1899.

10. Januar. — Die Ferienordnung des Jahres 1899 wird mitgeteilt.
12. Januar. — Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, von dem Werke „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Kapitänleutnant a. D. Wislicenus eine gröfsere Anzahl von Exemplaren für besonders gute Schüler an deutschen höheren und mittleren Schulen aller Art als Prämie zum 27. Januar d. Js. zur Verfügung zu stellen. Der Direktion wird im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten ein Exemplar des vorbezeichneten Werkes mit dem Bemerken übersandt, dafs dasselbe einem besonders guten Schüler als Prämie zu verleihen ist. In das Exemplar ist ein Vermerk über die Verleihung durch Seine Majestät den Kaiser und König aufzunehmen.
13. Januar. — Laut Ministerial-Erlafs vom 2. Januar d. Js. U II No. 2588 II sind für die Lehrer an den höheren Schulen neue Personalnotizblätter anzulegen, da die durch Erlafs vom 6. Juni 1876 U II No. 1919 eingeführten über mehrere in neuerer Zeit für die Verwaltung wichtig gewordenen Punkte

* Für Witwen der Staatsminister und Beamten der I. Rangklasse 3000 *M.*, für Witwen der Beamten der II. und III. Rangklasse 2500 *M.* Über die Zugehörigkeit zu einer Rangklasse entscheidet die Bestimmung des § 2 Abs. 1—3 des Gesetzes betr. die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die unmittelbaren Staatsbeamten vom 12. Mai 1873.

nicht genügende Auskunft geben. Für jeden Lehrer sind solcher Personalblätter künftig vier zu führen. Das erste soll sich bei der Anstalt seiner jeweiligen Thätigkeit, das zweite bei dem zuständigen Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium, das dritte bei den Akten des Ministeriums der geistlichen usw. Angelegenheiten befinden, das vierte für statistische Erhebungen zur Verfügung bleiben. — Urteile über die Persönlichkeit, Tüchtigkeit und Haltung der Lehrer dürfen in diese Personal-Notizblätter nicht aufgenommen werden.

Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium empfohlen wurden zur Anschaffung oder zur Verwendung als Prämien für Schüler:

1898.

2. April. — Von dem westpreussischen Provinzial-Museum zu Danzig entworfene „Vorgeschichtliche Wandtafeln für Westpreußen“, 6 Blatt in farbigem Lichtdruck, mit Metalleisten zum Aufhängen 7,50 *M.* Verlag von Otto Troitzsch in Berlin.
Der Vaterländische Roman „Gerke Suteminne“ von Gerhard v. Amyntor; „Nordlandsreisen Seiner Majestät des Kaisers und Königs“ von Dr. Güsfeldt.
15. April. — Ein auf Veranlassung des Kaiserlichen Archäologischen Instituts zu Berlin in Lichtdruck hergestelltes und in erster Linie zur Verwendung als Schulwandtafel bestimmtes Blatt, eine Ansicht des sogenannten Alexander-Sarkophags aus Sidon.* (5 *M.* für das auf Leinwand aufgelegene und zum Aufhängen eingerichtete Exemplar.)
Sammlung von Bildnissen der Brandenburgisch-Preussischen Herrscher, hergestellt in der Reichsdruckerei, in Vertrieb der Hofkunsthändler von Amsler und Ruthardt in Berlin W. Behrenstrasse 29. (6 *M.* für jedes einzelne Bildnis in Heliographie; 7,50 *M.* in Kupferstich. Die ganze Mappe 45 *M.*, bei unmittelbarem Bezuge zu wesentlich ermäßigtem Preise.)
4. Juni. — Kiepert'sche Wandkarte der deutschen Kolonien (einschließlich Ostasiens mit Kiautschau), ganz Afrika und die südliche Hälfte Europas sowie das deutsche Reich in einer Grössenvergleichskarte darstellend, Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) in Berlin. — der kleine Kolonialatlas, welchen die deutsche Kolonial-Gesellschaft gelegentlich der Berliner Gewerbeausstellung im Jahre 1896 hat herstellen lassen, — beide bei Engrosbestellungen zu bedeutend ermäßigten Preisen.
„Atlas der Alpenflora“ herausgegeben vom Zentralausschuss des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, in fünf Bänden auf 500 farbigen Tafeln. Preis im Buchhandel geb. 58 *M.*, durch Vermittelung des Kultus-Ministeriums 33 *M.*
11. Juni. — „Kaiser Wilhelm II. Für Volk und Heer von Paul von Schmidt, Generalmajor z. D., Schriftenvertriebsanstalt Berlin SW., Alte Jakobstrasse 129.“ (Ein Exemplar 50 Pfennige, bei Entnahme von 100 Exemplaren 30 Pfennige.)
30. Juni. — „Unser Kaiser.“ Unter Mitwirkung hervorragender Fachleute herausgegeben von Georg W. Büxenstein, im Verlage von Bong & Co. Deutsches Verlagshaus Berlin W. Potsdamerstrasse 88. Ladenpreis des ungefähr 400 Seiten in Quartform umfassenden und mit 12 Kunsttafeln und nahezu 400 Abbildungen ausgestatteten Werkes, das die Wirksamkeit Seiner Majestät in den verschiedenen Zweigen des staatlichen und persönlichen Lebens behandelt, — 5 *M.*, Vorzugspreis für Schulen 4 *M.* — Von dem Reingewinn sollen 25 % seitens der Unternehmer zu einem von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin zu bestimmenden patriotischen oder sonstigen gemeinnützigen Zwecke abgegeben werden.
27. Oktober. — „Panorama von Jerusalem (mit der Erlöserkirche)“, ein in Aquarellfarben gemaltes Kunstblatt, erschienen in der vom Verein zur Verbreitung guter Kolportagelitteratur geförderten Verlagsbuchhandlung von Ulrich Meyer Berlin S. 53 Tempelherrenstrasse 23. Ladenpreis für ein uneingerahmtes Bild 3 *M.*, mit einfachem Rahmen 5 *M.*, bei unmittelbarem Bezuge von der Verlagsbuchhandlung ermäßigt.

* Mitteilungen des Deutschen Exkursions-Klubs in Konstantinopel. Herausgegeben von Gottfr. Albert 1893. I. Heft. Konstantinopel. Otto Keil, Buchhändler S. M. des Sultans. — Die Sidonischen Sarkophage des Kaiserlich Ottomanischen Museums zu Konstantinopel, Vortrag von Dr. A. Körte. Verlag von Otto Keil, Internationale Buchhandlung Leipzig Franz Wagner.

Ferner gingen ein:

XVIII. Amtlicher Bericht über die Verwaltung der naturhistorischen, archäologischen und ethnologischen Sammlungen des Westpreussischen Provinzial-Museums für das Jahr 1897.

Bericht der Provinzial-Kommission für die Verwaltung der Westpreussischen Provinzial-Museen über ihre Thätigkeit im Jahre 1897.

Eine von der 39. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure am 7. Juni zu Chemnitz beschlossene Eingabe an das Königl. Preussische Unterrichtsministerium. Den Realgymnasien und den Oberrealschulen möge völlig gleiche Berechtigung mit den Gymnasien bezüglich des Hochschulstudiums und dementsprechend auch bezüglich der Staatslaufbahnen gewährt werden; zu gleichem Ziele sollten die drei höheren Schularten einen gemeinsamen lateinischen Unterbau (Reformschule) erhalten. Weiter wird gebeten anzuordnen, dafs in Unterrichtsbetriebe der Oberrealschulen das Linearzeichnen von O III bis O I nicht wahlfrei, sondern pflichtgemäß betrieben und mit diesem Unterricht derjenige der darstellenden Geometrie (projektives Zeichnen) und der Stereometrie in innigen Zusammenhang gebracht werde, — dafs den künftigen Lehrern der Mathematik empfohlen werde, einen Teil ihrer Studienzeit auf einer technischen Hochschule zuzubringen, und dafs folgerichtig in die Prüfungskommission für das höhere Lehramt auch Lehrer der technischen Hochschule berufen werden, endlich dafs auf allen Universitäten die darstellende Geometrie gelehrt und dafs sie zum obligatorischen Gegenstand bei der Lehrerprüfung gemacht werde. „Die Oberrealschule — und dasselbe gilt vom Realgymnasium und Gymnasium — soll unsere Jugend befähigen, an den gewaltigen, durch die Fortschritte der Naturerkenntnis herbeigeführten Kulturvorgängen verstehend und sogar mitwirkend teilzunehmen; soll sie dieser Aufgabe gerecht werden, dann muß sie in stärkerem Maße und in besserer Weise als bisher den Unterricht pflegen, welcher die Naturerkenntnis vermittelt. Deshalb sind unsere Wünsche darauf gerichtet, dafs die Oberrealschule sich nicht zu einem neusprachlichen Gymnasium entwickle, sondern dafs sie mit verstärkter Anwendung des Anschauungsunterrichtes ihren seitherigen Charakter bewahre.“ Beigegeben ist eine Denkschrift „die preussische Oberrealschule“, in der die Wünsche des Vereins Deutscher Ingenieure ausführlicher begründet werden. —

Um Belehrung und Aufklärung über den Wert der lateinlosen Schulen bemüht sich seit Jahren „der Verein zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens“ (jährlicher Beitrag mindestens 1 Mark!); die Statuten sind vom ersten Schriftführer Oberlehrer Presler, Hannover Brühlstraße 9 c zu erhalten. Der jüngst vom Verein versandte Vortrag des früheren Direktors, jetzigen Provinzialschulrats Dr. Matthias „die Gleichwertigkeit der Oberrealschul- und Gymnasialbildung“ (Sonderabdruck aus der „Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen“ IX. J. 3 H., Verlag B. G. Teubner in Leipzig) wird denjenigen Eltern unserer Zöglinge, die ihre Kinder nach Absolvierung unserer Anstalt weiter auf eine Oberrealschule (in Danzig, Elbing u. a.) schicken wollen, besonders empfohlen.

III. Chronik der Anstalt.

Das alte Schuljahr 1897/98 wurde Sonnabend den 2. April 1898 geschlossen. Das neue Schuljahr 1898/99 begann Dienstag den 19. April 1898.

Ostern 1898 verließ uns der seit Mich. 1895 an der Anstalt beschäftigte technische Lehrer Franz Schramm, nachdem ihm von der Königl. Regierung zu Danzig die Leitung der einklassigen Schule zu Braunsdorf Kr. Danziger Höhe übertragen worden. Mit Beginn der Sommerferien (1. Juli) 1898 folgte der wissenschaftliche Hilfslehrer Kandidat des geistlichen und des höheren Schulamts Adolf Seeger, der an der Anstalt seit Ostern 1896 thätig gewesen, einem Rufe an das Realgymnasium zu Vegesack b. Bremen, von wo er inzwischen an das Königliche Gymnasium zu Burg in Sachsen berufen ist.

Ostern (16. April) 1898 trat der wissenschaftliche Hilfslehrer Ludwig Valentin in das Lehrerkollegium ein als Nachfolger des Mich. 1897 abgegangenen Dr. Max Grentzenberg, der bis Ostern 1898 durch den Mittelschullehrer Kandidaten der Theologie William Meyer ans Danzig, derzeit Lehrer an der Rathschen Realschule zu Magdeburg, vertreten wurde.

Ludwig Valentin, geb. am 20. April 1860 zu Neufahrwasser, Kreis Danzig, besuchte das Realgymnasium zu St. Johann in Danzig und studierte von Ostern 1880 bis dahin 1885 in Königsberg Naturwissenschaften und Mathematik. Im März 1886 legte er die Prüfung pro facultate docendi ab, untersuchte im Sommer 1886 im Auftrage des Preussischen Botanischen Vereins die Pflanzendecke des Kreises Strasburg in Westpreußen und war von Michaeli 1886 — 1893 an der Mittelschule zu Insterburg thätig; Ostern 1887/98 absolvierte er zugleich am dortigen Königlichen Gymnasium und Realgymnasium sein Probejahr. Von Michaeli 1893 bis Ostern 1898 war er Lehrer an der deutschen Realschule und höhern Mädchenschule in Konstantinopel.

Gleichzeitig (14. April) übernahm die Funktionen des technischen Lehrers der Schulamtsanwärter Herr Nathan Wilms.

Nathan Wilms, geboren am 27. April 1878 zu Ellerwald, Landkreis Elbing, besuchte daselbst die Volksschule und zur weiteren Ausbildung im Zeichnen die staatliche Fortbildungsschule zu Elbing, trat nach halbjähriger Vorbereitung in der Präparanden-Anstalt zu Löbau Ostern 1895 in das dortige Seminar ein, an dem er Ostern 1898 seine Abgangsprüfung ablegte.

Nach den Sommerferien (2. August) 1898 trat für Herrn Seeger Herr Predigtamtskandidat Bruno Meyer aus Pr. Stargard als wissenschaftlicher Hilfslehrer, insbesondere Religionslehrer ein.

Bruno Meyer, Sohn des Steuerrates Meyer in Pr. Stargard, Predigtamtskandidat, geboren den 4. Juni 1872 in Förderstedt Kreis Kalbe a. S., besuchte die Gymnasien in Stuttgart, Wiesbaden, Strasburg Wpr. und Pr. Stargard, wo er Ostern 1892 das Zeugnis der Reife erhielt. Seine theologischen Studien betrieb er in Halle, Berlin und Königsberg. Die erste theologische Prüfung legte er im März 1896, die zweite im Oktober 1897 in Danzig ab. Michaelis 1897 bis Ostern 1898 war er als Hilfslehrer am Königlichen Gymnasium zu Pr. Stargard beschäftigt.

Beurlaubungen haben im vergangenen Schuljahre nicht stattgefunden. Der Gesundheitszustand der Lehrer war ein ununterbrochen guter.

Von den Zöglingen erkrankten gleich nach den Osterferien nacheinander fünf an den Masern; der erste hatte den Ansteckungsstoff nachweislich von Hause mitgebracht. Die Krankheit verlief bei allen durchaus normal. Ein Zögling, Quintaner, erkrankte am 8. Mai 1898 an einer Knochenhautentzündung an dem einen Schienbein und konnte erst am 31. Januar 1899 nach langwieriger Kur im Danziger Diakonissenhause wieder eintreten. Bei einem Zögling, den die Eltern zu Michaelis 1898 herbrachten, zeigte sich bei seiner Ankuft der „Ziegenpeter“, eine Ohrspeicheldrüsenentzündung, deren Ansteckungsgefahr wir erfahren haben. Er wurde auf Verlangen des Direktors alsbald von den Eltern im Danziger Diakonissenhause untergebracht, aus dem er dann nach vierzehn Tagen geheilt bei uns eintrat.

Der Institutsarzt Herr Dr. med. Althaus, Danzig Langemarkt 35, hat am 9. Mai die Wiederimpfung von elf Schülern vorgenommen, außerdem die Anstalt sechzehnmals besucht.

Täglich im Sommer wie im Winter wurden ein- und mehrstündige Spaziergänge unter Leitung eines Lehrers, häufig des Direktors in die nach allen Seiten hin so reizvolle Umgegend Jenkaus gemacht. Im Sommer wurde mehrfach in der nahe gelegenen Radaune gebadet, in den Freistunden fleißig von den Zöglingen in den ihnen zugewiesenen Gärtchen gearbeitet. Im Winter vergnügten sich die Zöglinge, wenn nur immer möglich, mit Schlittschuhlaufen und Schlittenfahren.

Täglich wird von dem jeweiligen Klasseninspektor eine Morgenandacht, von dem Wocheninspektor eine Abendandacht abgehalten. Diese Andachten bestehen in Choralgesang zu Anfang und Ende und Vorlesen eines nach dem Klixschen „Bibelkalender für die Schulandachten“ vorgeschriebenen Bibelabschnittes; Sonnabend früh wird das Evangelium, Montag früh die Epistel des dazwischen liegenden Sonntags vorgelesen, woran sich eine kurze Erläuterung des Bibelworts und ein Gebet schließt. Allsonntäglich vormittags um 9 Uhr findet durch den seine Aufsichtswoche beginnenden Kollegen eine Andacht statt, die in der Regel aus Choralgesang am Anfang und Ende, Vorlesung einer die Sonntagsperikope behandelnden Predigt und dem Vaterunser besteht; an acht Sonntagen fand Gottesdienst mit voller agendarischen Liturgie statt teils durch den Direktor, teils durch den Religionslehrer, welcher letztere dann eine freie Predigt hielt. Elfmal wurden Kirchgänge unternommen: fünfmal nach Wonneberg, unserm eine gute Stunde von Jenkau entfernten Pfarrdorfe, und (in den Ferien) viermal nach Löblau, zweimal nach Danzig.

Den Konfirmandenunterricht hat Herr Pfarrer Dr. Weihe in Wonneberg Mittwoch den 20. April 1898 begonnen. Am 8. September, gelegentlich der jährlichen Kirchen-Visitation, wurden die Konfirmanden durch Herrn Superintendenten Dr. Claafs-Praust geprüft. Am Sonnabend den 10. September fand in Jenkau durch den Religionslehrer die übliche Vorbereitungsandacht für Konfirmation und Abendmahlsfeier, den Tag darauf, Sonntag den 11. September (XIV. n. Trin.) in Wonneberg in Anwesenheit der betr. Eltern und Angehörigen sowie der gesamten Anstalt die Einsegnung folgender Konfirmanden statt: 1. Untersekundaner Walther Eichmann aus Trunz b. Elbing, 2. Obertertianer Otto Hoffmann aus Nassenhuben b. Danzig, 3. Obertertianer

Karl Lemcke aus Ottomin b. Zuckau, 4. Untertertianer Theodor Bernicke aus Danzig, 5. Untertertianer Fritz Eicke aus Berlin, 6. Untertertianer Kurt Lambeck aus Thorn, 7. Untertertianer Wilhelm Zerahn aus Königsberg Pr., 8. Quartaner Arnold Schultz aus Weichselmünde b. Danzig.

Allsonntäglich von 12 Uhr vormittags an lagen in dem Klassenzimmer der Sekunda Zeitungen, Zeitschriften und illustrierte Journale aus, darunter ein französisches und ein englisches. Wir wollen den Schülern der oberen Klassen dadurch Gelegenheit geben, einen anregenden Einblick in das Leben außerhalb der stillen Mauern Jenkaus zu thun.

Nach Danzig wurden die Zöglinge teils insgesamt, teils klassenweise im vergangenen Jahre siebenmal geführt: zweimal zur Kirche (St. Marien), zweimal ins Provinzial-Museum, zweimal ins Theater (Sommernachtstraum, Lohengrin), einmal zum Vortrag des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin über seine Jerusalemfahrt und einmal zu der von der Astronomischen Gesellschaft zu Dresden im Apollosaal veranstalteten Vorstellung von Nansens Nordpolfahrt.

Von weiteren größeren Ausflügen im Laufe des Jahres wird unten berichtet werden.

Freitag den 1. April. Nach der Morgenandacht gedachte der Tagesinspektor Herr Professor Dr. Crone in längerer Ansprache des 83. Geburtstages des Altreichskanzlers Fürsten von Bismarck. Sodann entließ der Direktor mit einer an die hervorgehobene Bedeutung des Tages anknüpfenden Ansprache die Abiturienten und verabschiedete mit Worten der Anerkennung und des Dankes Herrn Schramm, der sich um die gesangliche Ausbildung unserer Zöglinge und die musikalische Verschönerung unserer Schulakte wohl verdient gemacht hat.

Dienstag den 5. April mittags hielten die vortragenden Räte aus dem Kultusministerium, die Herren Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Naumann und Geh. Baurat Eggert im Roten Saale des Rathauses zu Danzig eine Konferenz betreffs des Neubaus unserer Anstalt in Langfuhr ab. An dieser Konferenz nahmen teil Herr Oberpräsident Exzellenz von Gofslar, Geh. Baurat Böttger, Regierungsrat von Steinau-Steinrück, Justitiar des Provinzial-Schulkollegiums und Regierungsassessor Freiherr von Heyking, seitens der städtischen Behörden die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadtbaurat Fehlhaber, Stadtschulrat Dr. Damus, vom Stiftungsdirektorium fehlte leider der im Süden volle Genesung suchende Vorsitzende. In der Konferenz wurden nochmals die im Ministerium begutachteten von Herrn Geh. Baurat Böttger entworfenen Baupläne eingehend besprochen und die Ausführung des Baues durch die Stiftung beschlossen. Die Mittel werden bekanntlich vom Staate und der Stadt Danzig gewährt.

Montag den 18. April untersuchte im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten der Königl. Kreisbauinspektor Herr Baurat Muttray aus Danzig die Gebäude unserer Anstalt hinsichtlich ihres Bauzustandes; es fanden sich keine „Mängel, welche einer Abhilfe in den nächsten Jahren dringend bedürfen.“

Sonnabend den 23. April nach der Morgenandacht gedachte der Direktor des siebenzigsten Geburtstages Königs Albert von Sachsen in einer längerer Ansprache, in der er den König den Zöglingen als siegreichen Feldherren der Jahre 1870/71 vorführte wie als weisen und gerechten Regenten und als treuesten Freund unseres Kaisers, dem dankbar die Herzen aller deutschen Patrioten entgegenschlagen.

Sonnabend den 7. Mai nachmittags ging Herr Valentin mit den Schülern der oberen Klassen nach Praust, wo mit Erlaubnis des Besitzers, des Herrn Hauptmann Radtke, die große Gärtnerei und die bedeutenden Treibhäuser besichtigt wurden.

Sonnabend den 14. Mai nach der Morgenandacht machte der Direktor den Schülern die erfreuliche Mitteilung, daß der am 19. Januar erkrankte, seit dem 10. März in Arco am Gardasee weilende Vorsitzende des Stiftungsdirektoriums, Herr Amtsgerichtsrat Kauffmann heimgekehrt, „vollständig gekräftigt“, wie er ihm geschrieben, „und arbeitslustig“ und, wie der Direktor hinzufügte, alsbald wieder in voller Thätigkeit für uns — für die Stiftung. Wir vertrauen, daß unsere Wünsche auch weiter in Erfüllung gehen.

Mittwoch den 15. Juni nach der Morgenandacht, die Herr Professor Dr. Crone hielt, sangen die Schüler aus Nr. 24 des „Westpreussischen Landboten“ 1898 „Lafst uns singen, lafst uns sagen“, worauf der Untersekundaner Leberke das Gedicht „Mein Kaiser“ (ebendaher) deklamierte. In einer Ansprache wies dann Herr Professor Dr. Crone auf die doppelte Bedeutung des Tages hin: den zehnjährigen Todestag Kaiser Friedrichs III., den Abschluß einer zehnjährigen Regierung Kaiser Wilhelms II. Er führte den Schülern auf der einen Seite den Königlichen Dulder vor, auf der andern unsern thatkräftigen Herrscher, dessen ganzes Thun nur darauf gerichtet sei, das Wohl des Vaterlandes zu fördern. Zum Schluß sangen die Schüler „Gott, Vater, Berater“, Ged. von Pastor Karl Müller, Mel. Wir treten zum Beten. Der Direktor verteilte darauf an

alle Schüler die Festschrift „Unser Kaiser“ von Pastor Karl Müller und brachte ein Hoch auf Seine Majestät aus, dem sich der gemeinsame Gesang der Nationalhymne anschloß. Nachmittags fand ein Ausflug der gesamten Anstalt nach Straschin statt.

Donnerstag den 16. Juni fiel der Unterricht wegen der Reichstagswahl aus; der Direktor und vier Kollegen bildeten die Wahlkommission.

Mittwoch den 22. Juni nach der Morgenandacht erinnerte der Direktor die Schüler an die freudige Bedeutung des Tages, den 70sten Geburtstag des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Kruse und endigte mit einem Hoch auf den Mann, der seit 20 Jahren Jenkau allezeit sein besonderes Wohlwollen bewiesen. Der Direktor nahm dann an der festlichen Feier des Tages in Danzig teil, das Lehrerkollegium sandte noch ein besonderes Beglückwünschungstelegramm.

Sonnabend den 25. Juni nachmittags wurde unter ziemlich zahlreicher Beteiligung von Angehörigen unserer Zöglinge das Stiftungsfest nach folgendem Programm gefeiert: A. Im Singsaale (4 Uhr nachm.) I. Choral: Lobe den Herren Str. 1, 2, 5. II. Gebet (Religionslehrer Seeger). III. Chorgesang: Der Herr ist unsere Zuversicht. Nach B. Klein. IV. Rede auf den Stifter der Anstalt, Freiherrn Karl Friedrich von Conradi, geb. 25. Juni 1742 zu Danzig, gest. ebenda 12. Juli 1798 (Sekundaner Leberke). V. Chorgesang: Frühlingsjubel. Ged. von F. Mutz. Mel. von W. Voullaire. VI. Walzer aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von J. Strauß. Für Violine und Klavier. (Sekundaner Adler. Untertertianer Eicke.) VII. Deklamationen: 1. Schwäbische Kunde. Von L. Uhland. (Sext. Baffy.) 2. Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt. Von K. Gerok. (Quint. Medem.) 3. Das Lied vom braven Mann. Von G. A. Bürger. (Quart. Dalüge.) VIII. Chorgesang: Frisch gesungen. Von Fr. Silcher. IX. Deklamationen: 1. Der Graf von Habsburg. Von Fr. Schiller. (Untertert. Eicke.) 2. Die Bürgerschaft. Von Fr. Schiller. (Obertert. Schwerdtfeger.) X. Potpourri aus „Der Barbier von Sevilla“ für Violine und Klavier. (Herr Wilms und Sekundaner Adler.) XI. Deklamationen: Das Lied von der Glocke. Von Fr. Schiller. (Sekundaner Adler, Eichmann, Lemke, Niefs.) XII. Beethoven, Sonate pathetique. (Herr Wilms.) — B. Auf dem Spielplatze (½6 Uhr.) I. Allgemeiner Aufmarsch unter Begleitung der Schülerkapelle. (Trommler und Pfeifer.) II. Reigen. (Ges. Es braust ein Ruf.) III. Preisturnen: 1. Wettlauf, 2. Klettern, 3. Springen: a) Hoch-, b. Weitspringen, 4. Übungen am Barren, 5. Bockspringen, 6. Übungen am Reck, 7. Hinkampf. IV. Adlerabwerfen. V. Preisspiele: 1. Fußball, 2. Barlauf. — VI. Preisverteilung durch den Direktor. VII. Fackelpolouaise. — C. Im Singsaale (10 — 11 Uhr): Tanz. —

Donnerstag den 30. Juni. Im Anschlusse an die Morgenandacht verabschiedete der Direktor den an das Realgymnasium in Vegesack übergehenden Herrn Kollegen Seeger mit Worten herzlichen Dankes für seine hiesige Thätigkeit und namentlich für seine Wirksamkeit als Religionslehrer.

Dienstag den 12. Juli. Des 100jährigen Todestages des Stifters unserer Anstalt, der in die großen Ferien fiel, gedachte der Direktor in einem am 12. Juli in der Danziger Zeitung veröffentlichten Berichte über des Stifters Familie, Leben und Absicht bei seiner Stiftung.

Dienstag den 2. August. — Nach der Morgenandacht, welche der Direktor hielt, begrüßte dieser den neu eintretenden Religionslehrer, Herrn Predigtamtskandidaten Meyer, und gedachte dann des Heimanges des Fürsten Bismarck, des auch für die Zöglinge leuchtenden Vorbildes der Treue in all seinem Sinnen und Thun.

Dienstag den 9. August fiel der übergroßen Hitze wegen der Nachmittagsunterricht aus (Vormitt. 10 Uhr + 27° C.)

Sonnabend den 20. August hatte Herr Oberpräsident Seine Exzellenz von Gofler eine Konferenz in Danzig anberaumt, an der teilnahmen die Herren Regierungspräsident von Holwede, Geheimer Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Kruse, Regierungsrat von Steinau-Steinrück, Bürgermeister Trampe, Stadtrat Ehlers, Stadtschulrat Dr. Damus, Stadtbaurat Fehlhauer, Amtsgerichtsrat Kauffmann, Rittergutsbesitzer Wendt und der Berichterstatter. Herr Geheimer Baurat Böttger legte die fertiggestellten detaillierten Baupläne für den Neubau des Instituts in Langfuhr vor, die nunmehr alsbald dem Herrn Minister zur endgültigen Genehmigung vorgelegt werden sollen. Der Anschlag beträgt 375 000 *M.* Die Fundamentierung der Gebäude wird noch in diesem Jahre in Aussicht genommen, im nächsten Jahre sollen sie unter Dach kommen, Ostern 1900 soll dann der Einzug erfolgen. Q. D. B. V.

Sonntag den 28. August vormittags von früh ½ 5 Uhr bis 2 Uhr mittags unternahm der Direktor mit 46 Zöglingen einen Dauermarsch. Durch das Golmkauer Stiftungsforstrevier vorbei bei Gut und Papierfabrik Groß Bolkau ging es zunächst nach Prangenu. Nach halbstündiger Rast im Strehlkeschen Gasthof,

wo der voraus bestellte Kaffee eingenommen wurde, brach unsere Schar kurz nach 7 Uhr wieder auf zum Sammelbassin der Danziger Wasserleitung. Nach dessen Besichtigung (Abstieg ins Bassin und allgemeine Wasserprobe) ging es weiter in beständigem Aufstieg nach Dorf Ostroschken, hinter dem wir in das Stangenwalder Forstrevier gelangten. Nach längerem Marsche durch den Wald wurde jenseits der Brücke, wo der Weg sich spaltet, rechts abgeschwenkt auf den Waldweg nach Ziegelei Babenthal. — Vor der großen Waldwiese fand die kurze zweite Rast statt und Frühstück aus den mitgenommenen Vorräten. Dann ging es wieder in einem Marsch nach Babenthal, das Dorf hindurch rechts aufwärts bei der Schule vorbei in den Wald — quer hindurch zur Berenter Chaussee und über diese hinab ins Bemernitzthal, dann wieder steil hinauf zur Chaussee nach Kahlbude, wo im Garten des Bodtkeschen Gasthauses zwei fröhliche Stunden gerastet wurde. Von hier führte dann der Rückmarsch über Löblau und Bankau zurück nach Jenkau, wo pünktlich um 2 Uhr zum Mittagessen angetreten wurde.

Freitag den 2. September. Der Tag war eingeleitet worden durch einen Umzug der Zöglinge, die sich mit Bismarckmedaillen geschmückt hatten, unter Vorantritt des neu eingerichteten Trommler- und Pfeiferkorps. Vormittags um 10 Uhr Feier im Singsaale: I. Choral „Lobe den Herrn Str. 1 u. 2 (3stimmig). II. Gebet, gesprochen vom Religionslehrer. III. Choral Str. 4 u. 5. IV. Sedanrede von Christian Muff (gehalten zu Stettin i. J. 1888): 1. Einleitung (Sekundaner Lemke). V. Chor aus der Jubelkantate von K. M. v. Weber (4st. mit Klavierbegleitung). VI. Sedanrede: 2. Kaiser Wilhelm I. (Sekund. Adler). VII. Deklamation: Wer ist der greise Siegesheld. Von Hoffmann von Fallersleben. (Quint. Olschewsky.) VIII. Chorgesang (3st.) „die Wacht am Rhein.“ IX. Sedanrede: 3. Kaiser Friedrich III. (Sekund. Leberke). X. Deklamation: Kaiser Friedrichs III. letzte Fahrt. Von Th. Fontane. (Quint. Minck.) XI. Chorgesang (3st.) „Treue Liebe bis zum Grabe.“ XII. Gedenkworte an den Fürsten Bismarck. (Obertertianer Lundgreen). XIII. Chorgesang (3stimmig) „Das treue deutsche Herz.“ Zum Schlusse verteilte der Direktor drei Exemplare des Buxensteinischen Werkes „Unser Kaiser“, welche der Direktion im Auftrage des Herrn Kultusministers vom Königl. Provinzialschullegium überwiesen worden waren, als Prämien an den Sekundaner Lemke, den Obertertianer Lundgreen und den Untertertianer Spode und richtete dann folgende Worte an die Versammlung: „Ein Trauerflor liegt über unserm heutigen Festtage. Die Wunde, die uns der bittere Tod vor Monatsfrist geschlagen, ist noch zu frisch, — und der jüngste Verlust läßt uns nur zu natürlich an die Verluste denken, die das letzte Dezennium uns, dem Vaterlande gebracht. Aber bei dieser Rückschau ringt sich aus aller Wehmut über die Hinfälligkeit alles Irdischen, und sei es das Mächtigste — Edelste, — die dankbare Erinnerung heraus an alles das, was der Erbe des großen Toten in den vergangenen zehn Jahren, dafs er das Steuerruder des Staatsschiffes führt, geleistet, — und frohgemut schauen wir wieder hinein in die Gegenwart, — hoffnungsvoll in die Zukunft; können und wollen uns die eine nicht verbittern, — die andere nicht verdüstern lassen. — Gerechten Dank dafür am heutigen Tage Kaiser Wilhelm II., der von neuem an der Bahre des großen Kanzlers gelobt, was er unter Kaiser Wilhelm dem Großen geschaffen hat, erhalten und ausbauen und, wenn es not thut, mit Gut und Blut verteidigen zu wollen. — Und wenn er dazu die Hilfe Gottes des Herrn anfeht, so vereinigen wir uns mit ihm und bitten Gott, er wolle sein Ja und Amen dazu sprechen. — Euch aber, liebe Zöglinge, zu treuen Gefolgsleuten unseres Kaisers in seiner Arbeit, seinen Mühen für des Vaterlandes Wohlfahrt zu erziehen, — zu Männern, die dereinst in guten und bösen Tagen allezeit zu ihm, unserm Kaiser, stehen, — Ihr wißt es — das gehört zu den Hauptzielen unserer erzieherischen Thätigkeit. — Gelobt es mit uns von neuem vor den Manen Kaiser Wilhelms I., Kaiser Friedrichs, des großen Kanzlers Fürsten von Bismarck, allezeit der schwarz-weiß-roten Fahne treu — mit Gott für Kaiser, König und Vaterland einzutreten, und ruft mit uns „Unser geliebter Kaiser, König und Herr Wilhelm II. — Er lebe hoch! Hoch! Und wieder hoch!“ Mittags fand Festbespeisung, am Nachmittage unter Leitung des Herrn Meyer, dem sich die Herren Valentin und Wilms anschlossen, ein Ausflug nach Straschin statt. Im Rohdeschen Gasthause wurde Kaffee getrunken, worauf sich die Zöglinge durch Gesellschaftsspiele und kleine Vorfürungen auf der Saalbühne bis zum Rückmarsch unterhielten. Trefflich bewährte sich unterwegs die unermüdliche kleine Schülerkapelle.

Donnerstag den 29. September nachmittags 4 Uhr fand im Regierungsgebäude zu Danzig eine Konferenz des Stiftungsdirektoriums mit dem Geheimen Baurat Böttger in dessen Amtszimmer statt unter Teilnahme des Justitiars des Königl. Provinzial-Schulkollegiums Herrn Regierungsrat von Steinau-Steinrück. Die aus Berlin soeben eingetroffenen nunmehr definitiv genehmigten, von Herrn Geheimrat Böttger in ebenso zweckmäßiger, wie formvollendeter Weise entworfenen Baupläne für den Langfuhrer Neubau wurden nach eingehender Besprechung dem Stiftungsdirektorium übermittelt, das nunmehr seinerseits die Ausführung des Baus selbständig in die Hand nehmen wird. Herrn Geheimrat Böttger sei schon jetzt herzlicher Dank ange-

sprochen für alle seine Mühe: er wird sie in schönster Weise belohnt sehen, wenn erst die Gebäude fertig dastehen und ihres Urhebers dauerndes Lob sprechen werden.

Sonnabend den 1. Oktober nach der Morgenandacht erinnerte der Direktor daran, daß an diesem Tage vor zwanzig Jahren unsere Schule in das Ressort des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Danzig übernommen worden und damit in eine neue Ära ihrer Entwicklung getreten. Auch die Verlegung der Anstalt nach Langfuhr und deren Ausgestaltung zu einer doppelcötigen Realschule, die bereitwillige Mithilfe der Stadt Danzig, die Gewährung der Baukosten seitens des Staates, die nunmehr erfolgte ministerielle Genehmigung der Bauentwürfe, daß noch in diesem Herbst mit den Bauarbeiten begonnen werden kann, — wir haben es alles dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zu danken.

Dienstag den 18. Oktober. (Beginn des Wintersemesters.) Nach herzlicher Begrüßung der wieder in Jenkau eingezogenen Jugend gedachte der Direktor in der Morgenandacht im Anschlusse an die Tageslektion (Psalm 110) der doppelten Bedeutung des 18. Oktobers im Leben unseres Volkes als eines Sieges- und Jubeltages ohne gleichen und als des Geburtstages Kaiser Friedrichs. Zum Schlusse richtete er die Gedanken auf das Kaiserpaar, das im fernen Osten sicherlich auch dieses Tages gedenken werde, und empfahl es Gottes besonderem Schutze.

Mittwoch den 19. Oktober fand die alljährliche Baubereisung der Stiftungsgüter statt. Die Kommission bestand diesmal aus den Herren Geheimer Baurat Böttger, Regierungsassessor Freiherr von Heyking, dem Vorsitzenden des Stiftungsdirektoriums, Amtsgerichtsrat Kauffmann, Rittergutsbesitzer Wendt und Landesbaurat Tiburtius in Vertretung des erkrankten Baubeamten der Stiftung, Herrn Baurat Breda.

Sonnabend den 22. Oktober gedachte Herr Professor Edel in der Morgenandacht des 40sten Geburtstages der Kaiserin mit herzlicher Fürbitte für das Wohlergehen der hohen Frau, die zu reichem Segen des Vaterlandes Gott unserm Kaiser zur Seite gestellt.

Die Tage von Freitag den 28. Oktober bis Sonntag den 30. Oktober waren herzerfreuende Tage für den Berichterstatter und seine Gattin. Vor 23½ Jahren als junges Ehepaar nach Jenkau gekommen, feierten sie am 28. ihre silberne Hochzeit. Tagesbericht: „Am frühen Morgen brachten die Zöglinge dem Jubelpaare ihre gesanglichen Huldigungen dar: (1. Lobe den Herrn; 2. Zum Jubiläum. Ged. v. Reinh. Stiller, Mel. von Wilh. Tschirch; 3. Harre meine Seele); um 7½ Uhr vor Beginn des Unterrichts gratulierten Schülerdeputationen unter Überreichung nicht eines kleinen Angebodes, wie es im Tagesbericht heißt, sondern eines kostbaren Paares silberner Armlaucher. Im Speisesaale gab es den Tag über Festbespeisung. Abends brachten die Zöglinge dem Jubelpaare, das viele Gäste (liebe Verwandte, verehrte Gönner und Freunde, die treuen Mitarbeiter mit den Ihrigen) bei sich zu fröhlicher Tafelrunde vereinigt hatte, mit bunten Lampions einen — Fackelzug. Nach demselben durften mehrere der größeren Zöglinge an der Festesfeier, die sich weit in die nächtlichen Stunden hineinzog, teilnehmen. Sonnabend den 29. Oktober abends fand eine festliche Aufführung durch die Kinder der Herren Kollegen Edel und Hillger und die Zöglinge statt unter der liebenswürdigen Regie des Kollegen Edel. Das Programm war folgendes: I. Einleitender Chorgesang: Gott grüße Dich. Mel. Karl Stein; II. Aufzug der Elfen (Edelsche und Hillgersche Kinder); III. Erscheinen der Wichtelmänner (Sext. Baffy, Quint. Minck, Olschewsky, Quart. Kurt Stechern). (Beides mit sinnigen Deklamationen.) IV. Ein Silberhochzeitsmorgen. Schwank in 1 Aufzuge von Theodor Kolbe. (Obertert. Hoffmann, Quart. Momber, Sekund. Eichmann, Sek. Adler, Sek. Niess, Obert. Schwerdtfeger und Lundgreen.) V. Der Liebe Pilgerfahrt. Lebende Bilder unter deklamatorischer (Obertertianer Horn) und musikalischer (Sekundaner Adler, Untertertianer Eicke) Begleitung. Von Joh. Fleck und M. Goldheim. 1. Einleitung: Lied ohne Worte, von H. Wenzel, für Geige und Klavier. 2. Monolog der Liebe. Musik aus Tannhäuser für Geige und Klavier. 3. Lebende Bilder: a. Frithjof und Ingeborg (Untertertianer Kroll und Spode). Musik „Träumerei“ von R. Schumann für Geige und Klavier. b. Hans und Liese. (Sekundaner Leberke und Lemke). Musik: Und der Hans schleicht umher, für Geige und Klavier. c. Käthchen von Heilbronn und Wetter vom Strahl. (Obertert. Lemecke und Puttkammer.) Musik: „O Isis und Osiris“ von Mozart für Geige und Klavier. d. Hermann und Dorothea. (Obertert. Lose und Untertert. Daust.) Musik Marsch von E. Rentoch. VI. Epilog der Liebe. — Darauf sprach der Direktor für sich und seine Gattin, besonders den Mitwirkenden seinen Dank aus in einer Ansprache, die mit einem Hoch auf das Conradinum schloß. Nach einem von Herrn Professor Dr. Crone ausgebrachten Hoch auf das Silberpaar ging die Gesellschaft sichtlich sehr befriedigt auseinander. Sonntag, den 30. Oktober bildete ein in die Zeit von 8 bis 9 Uhr fallendes Tanzvergnügen der Zöglinge den Abschluß der festlichen Veranstaltungen der letzten Tage.“ — Wir aber, denen der Allgütige Gott diese Tage geschenkt zu neuer

Stärkung auf dem weiteren gemeinsamen Lebenspfade, danken hier nochmals von Herzen für alle Liebe und Güte, die uns von allen Seiten — von jung und alt, von nah und fern in so reichem Maße erwiesen worden ist.

Montag den 31. Oktober in der Morgenandacht setzte Herr Kollege Meyer in längerer Ansprache die Bedeutung der Reformation auseinander, lenkte im Anschluß daran die Blicke nach Jerusalem, wo heute in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin die Einweihung der Erlöserkirche stattfindet, und wünschte der dortigen evangelischen Mission weiteres Gedeihen.

Donnerstag den 10. November. Zu Mittag gabs die Martinsgans; der primus omnium Adler hielt die übliche Rede.

Von Montag den 14. November bis Montag den 30. Januar wurden der früher eintretenden Dunkelheit wegen die Nachmittagsstunde von 2—3 auf 12—1, die von 3—4 Uhr auf 2—3 verlegt, der Nachmittagsspaziergang von 3—4 Uhr statt von 4—5 unternommen.

Montag den 28. November nach der Morgenandacht gedachte der Direktor der glücklichen Heimkehr unseres Kaiserpaares von ihrer Palästinareise und erteilte den Sekundanern und Tertianern die Erlaubnis zu einem Vortrage des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin über seine im Gefolge der Majestäten unternommene Palästinareise nach Danzig zu fahren. Die Begleitung übernahm Herr Kandidat Meyer.

Sonntag den 18. Dezember. Um 6 Uhr begann die Weihnachtsfeier der Anstalt in dem Speisesaal mit einer von Herrn Meyer gehaltenen liturgischen Andacht. (1. Gemeinsamer Gesang: Wachtet auf ruft uns die Stimme. 2. Im Namen des Vaters usw. — Unsre Hilfe steht im Namen des Herrn usw. 3. Also, hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 4. Vom Himmel hoch. (3-stimmig.) 5. Stimmen der Propheten über den Heiland: des Jesaias, des Sacharja und des Micha. — Wir mit Paulus: Alle Gottesverheißungen sind Ja in Christo und Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns. 6. Ehre sei dem Vater. 7. Weihnachtsevangelium: Lukas 2, 1—14. 8. Ehre sei Gott. 3-stimmig. 9. Lukas 2, 15—20. 10. Heilige Nacht. 3-stimmig. 11. Gemeinsamer Gesang: Gelobet seist du, Jesu Christ. 12. Ansprache über 1. Joh, 4 Vers 9: „Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.“ 14. Vater unser. 15. Amen. 16. Segenserflehung. 17. Dreifaches Amen.) Nachdem dann der Weihnachtsbaum angezündet war, forderte der Direktor die Zöglinge auf, an den reich gedeckten Gabentisch zu treten; mit herzlicher Ermahnung besonders auch an diejenigen, welche zum letzten Male in Jenkau Weihnachten feierten, unter Hinweis auf die in der Vormittagspredigt ihnen vor Augen geführten Christentugenden, allezeit zu sein fröhlich, freundlich, friedlich, fromm. Zum Schluß erschien dann Knecht Ruprecht und betrieb mit heiteren Scherzen die Verlosung der von den Zöglingen selbst angefertigten Papp- und Laubsägearbeiten. Nach dem Abendbrot begann der zweite Teil im Singsaale um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. Programm: 1. Alpenveilchen. Salonstück von Ernst Simon für Violine und Pianoforte. (Sekundaner Adler und Untertertianer Eicke.) 2. Frau Holle. Märchendichtung für Soli und dreistimmigen Chor mit Klavierbegleitung von Herm. Müller. 3. Tiroler Heimatsklänge für Violine und Pianoforte von J. Kafka. (Sekundaner Adler und Untertertianer Eicke.) — Noch etwa $\frac{3}{4}$ Stunden blieben die Zöglinge im Singsaal versammelt, wo ihnen Pfefferkuchen, Äpfel und Nüsse gespendet wurden, Adler und Eicke noch einige Stücke zu Gehör brachten. Nachdem um $\frac{1}{4}$ 11 Uhr das Abendgebet gesprochen, legten sich die Zöglinge vollauf befriedigt zur Ruhe nieder.

1899.

Mittwoch den 18. Januar. Am Schlusse der Morgenandacht wies der Direktor auf die Bedeutung des Tages hin, der ein Geburtstag für Preußen und zugleich für das neue deutsche Reich sei. (1701 — 18. Januar — 1871).

Freitag den 27. Januar. Die Schulfeyer des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers begann um 10 Uhr in dem mit Tannengrün ausgeschmückten Singsaal mit dem Chorgesang von „Lobe den Herrn“ Str. 1—2 und 5, worauf der Religionslehrer ein Eingangsgebet für den Kaiser über 4. Mose 6, 24—26 hielt. (Der Herr segne dich und behüte dich usw. Aaronitischer Segen). Der Chorgesang des Dr. M. Schmidt'schen „Gebet für Kaiser und Reich“ nach der Melodie der russischen Volkshymne von A. Lwoff beschloß den ersten Teil der Feier. Im zweiten Teil folgten die Deklamationen der Schüler unterbrochen von dem Chorgesange des Fr. Bodenstedt'schen Sedanliedes (Mel. von Fr. Gartz): 1. Kaisers Geburtstag. Von Jahn. (Sextaner Edel.) 2. An Kaiser Wilhelm II. Von R. von Gottschall. (Sext. Dehn.) 3. Belehnung Friedrichs I. mit der Mark Brandenburg. Von Ernst von Wildenbruch. (Obertert. Kossowski.) 4. Sanssouci. Von Em. Geibel. (Sekund. Adler.) 5. Des Königs Aufruf „An mein Volk“. Von Friedr. Förster. (Obertertianer Schwerdtfeger.)

6. Gott und die Fürsten. Von Fr. Rückert. (Obertert. Lundgreen.) — 7. Alsen unser! Von George Hesekei. (Untertert. Daust.) 8. Die Schlacht von Königgrätz. Von Ernst Scherenberg. (Untertert. Kozer.) 9. Das Volk in Waffen. Von Karl Gerok. (Quart. Momber.) 10. Die Geister der Helden. Von K. Gerok. (Quart. Kurt Berner.) 11. 1814. 1870. Von Wilh. Jensen (Quint. Claus.) 12. Unsere Mainbrücke. Von Jul. Lohmeyer. (Quint. Obermüller.) — Einen Abschluss dieses Teils bildete der Chorgesang des Küblerschen „Weihegesanges“, Mel. von Franz Abt — Darauf hielt Herr Professor Knoch die Festrede, in welcher er eine anschauliche Skizze des streng geregelten arbeitsreichen Tagewerkes des Kaisers entwarf, ihn selbst der Jugend vorstellend als ein leuchtendes Vorbild der Pflichttreue, natürlicher Einfachheit und männlichen Gottvertrauens. Danach folgte der Chorgesang „Der Kaiser hoch“. Ged. von C. Günther. Mel. von W. A. Mozart. — Nach einer Ansprache überreichte dann der Direktor die Kaiserprämie — Wislicenus Flottenbuch — dem Obertertianer Horn und brachte ein Hoch auf Seine Majestät aus; die Versammlung stimmte begeistert ein und sang noch gemeinsam „Heil Dir im Siegerkranz“. — Um 2½ Uhr nachm. fand ein gemeinsamer Spaziergang nach Straschin statt, wo im Rohdeschen Saale die Nachfeier abgehalten werden sollte. Die meisten Kollegen sowie einige der Damen mit ihren Kindern waren der Einladung des Direktors gefolgt. Der Nachmittag verlief bei Tanz, Chorgesängen und Instrumentalvorträgen mit einer Kaffee- und einer Vesperpause in der anregendsten Weise, so daß das Zeichen zum Aufbruch erst in späterer Abendstunde gegeben wurde. Selbst vor den schier unüberwindlichen Hindernissen, die sich einem Kontertanz entgegenstellen wollten, schente man nicht zurück. Herrn Professor Edel gebührt das Verdienst, ihn zu einem glücklichen Ende geführt zu haben.

Sonntag den 5. Februar begann, etwas bisher in Jenkau noch nicht Dagewesenes — ein Tanzunterrichts-zyklus, zu dem die Erfahrungen von Kaisersgeburtstag Veranlassung gegeben. Er wurde geleitet von der Frau des Direktors unter freundlicher Beihilfe der Gattinnen zweier Kollegen und der Fräulein Borowski und Popp; — teilnahmen die heranwachsenden Töchter einiger Kollegen und elf Zöglinge. Der Erfolg trat in anerkennenswerter Weise zu Tage.

Dienstag den 14. Februar wurde zur Feier des Fastnachtstages von 6 Uhr ab im Singsaale ein Ball der Zöglinge veranstaltet, zu dem auch die Damen und Kinder der Kollegen erschienen. In harmlos fröhlicher Lust verlief das den Zöglingen bereitete Vergnügen und endete erst — auf nur kurze Zeit durch das im Saale selbst dargereichte Abendbrot unterbrochen — gegen Mitternacht. Zu dem allseitig überaus befriedigenden Gelingen trugen vor allem der in der Tanzstunde eingeübte Kontertanz bei und ein zur allgemeinen Überraschung eingefügter tourenreicher Kotillon. —

Donnerstag den 23. Februar. Im Anschluß an die Morgenandacht gedachte der Direktor des allzufrühen Heimanges des Vaters unserer vier Zöglinge Walther (IV), Konrad (IV), Ernst (V), Waldemar (VI) Stechern, des zu Praust im besten Mannesalter aus rastloser Arbeit heraus verstorbenen Kaufmanns Stechern, den er als einen aufs treueste für die Seinigen sorgenden Familienvater kennen gelernt. Nach Worten erster Mahnung liefs er zum Schlufs noch die beiden letzten Strophen des Liedes „Wer weifs, wie nahe mir mein Ende“ singen. Am Sonntag den 26. wohnte der Direktor dem Begräbnis zu Praust persönlich bei, die gesamte Anstalt hatte zuvor der Familie einen Kranz mit dem Ausdrücke herzlicher Teilnahme übersandt.

Dienstag den 7. März begann die schriftliche Abiturientenprüfung.

Donnerstag den 19. März. Nach der Morgenandacht wies Her Professor Knoch auf die Bedeutung des Tages, als des Sterbetages Kaisers Wilhelm I. hin, indem er in kurzen Zügen den Zöglingen ein Bild seines Lebens und Charakters vorführte.

Mittwoch den 22. März findet die mündliche Prüfung der fünf diesjährigen Abiturienten unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Kruse statt.

Sonnabend den 25. März wird das Schuljahr 1898/99 mit der Verkündigung der Versetzungen und der Verteilung der Zeugnisse geschlossen werden.

Leider habe ich noch von zwei schweren Verlusten, die unserer Anstalt bevorstehen, zu berichten. Am 1. April legt unser langjähriger Stiftungsbaubeamter, Herr Landesbauinspektor Königl. Baurat Breda sein Amt nieder, weil er Kränklichkeit halber ganz in Pension tritt. Wir bedauern aufrichtig seinen Rücktritt, danken herzlich für sein allezeit bereites und wohlwollendes Eintreten für die Interessen der Anstalt und ihrer Bewohner und wollen, wenn auch das amtliche Band gelöst, die Bande der in den langen Jahren geknüpften Freundschaft in Treue pflegen. Ebenfalls am 1. April wird uns die bisherige Ökonomiewirtin Fräulein Lina Popp aus Müggenhahl verlassen, um sich mit Herrn Hofbesitzer Johannes Claassen zu Müggenhahl, einem ehemaligen (1879 — 83) Zögling unserer Anstalt, in kurzer Frist zu verheiraten. Wir verlieren Fräulein Popp äußerst ungern: sie hat ihr schweres Amt in lobenswertester Weise verwaltet, sich die volle Anerkennung des Stiftungsdirektoriums, die Achtung und Freundschaft ihrer unmittelbaren Vorgesetzten, des Direktors und seiner Frau, ein freundliches dankbares Andenken bei unserer Jugend erworben.

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden.

Die Verwaltung der von Conradischen Stiftung in ihren ökonomischen und Unterrichts-Verhältnissen wird von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung geführt. Dasselbe besteht gegenwärtig aus folgenden fünf Mitgliedern: 1) Amtsgerichtsrat George Kauffmann zu Danzig, Sandgrube 23, seit 14. August 1886, Justitiar und Leiter der gesamten Verwaltung; 2) Institutsdirektor Dr. Bonstedt zu Jenkau, seit 22. Februar 1875; 3) Landrat des Kreises Danziger Höhe Dr. Maurach zu Danzig, seit 10. Dezember 1888; 4) Rittergutsbesitzer Wendt zu Artschau, Kreis Danziger Höhe, seit 1. Mai 1894; 5) Fabrikbesitzer Herm. Laubmeyer zu Danzig, seit 13. Oktober 1894.

Das von Conradische Schul- und Erziehungs-Institut zu Jenkau steht in pädagogisch-technischer Beziehung unter der Königlichen Provinzial-Schulkollegium, im übrigen steht die gesamte Stiftung unter der Aufsicht des Königlichen Regierungs-Präsidenten zu Danzig.

2. Das Lehrerkollegium.

1. Dr. Ernst Bonstedt, Direktor, (Ritter des r. A. IV. Kl.), seit Ostern (4. April) 1875; geb. 1842 den 28. Oktober zu Bromberg, evang.; 2. Dr. Joseph Crone, Professor, (Rat 4. Kl.), seit Ostern 1862; geb. 1838 den 22. November zu Dornum in Ostfriesland, kath.; 3. Eduard Knoch, Professor, (Rat 4. Kl.), seit Michaelis 1878; geb. 1854 den 18. Juni zu Unterwasung in Sachsen-Coburg, evang.; 4. Rudolf Edel, Professor (Rat 4. Kl.), Hauptmann a. D., (Landwehrdienstauszeichnung I. Klasse), seit Ostern 1879; geb. 1850 den 13. März zu Mülheim an der Ruhr, evang.; 5. Dr. Friedrich Hillger, Oberlehrer, (Oberleutnant a. D., Landwehrdienstauszeichnung II. Klasse), seit dem 1. Oktober 1880; geb. 1853 den 20. November zu Kalbe an der Saale, evang.; 6. Ludwig Valentin, wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit 1. April 1898; geb. 1860 den 20. April zu Neufahrwasser, evang.; 7. Bruno Meyer, Predigtamtskandidat, wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit 1. Juli 1898; geb. 1872 den 4. Juni zu Förderstedt Kr. Kalbe a. S., evang.; 8. Nathan Wilms, technischer Lehrer, seit 1. April 1898; geb. 1878 den 27. April zu Ellerwald III. Trift Kreis Elbing, evangelisch.

3. Die Schüler.

a. Übersicht über den Schulbesuch im Laufe des Schuljahres 1898|99.

	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1898	8	6	14	13	14	7	62 ¹⁾
2. Abgang bis zum Schlufs des Schuljahres 1897 98	8	1	1	2	1	2	15
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1898	4	10	9	9	5	—	37
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1898	1	—	—	2	3	13	19
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1898 99	5	11	12	13	12	13	66 ²⁾
5. Zugang im Sommerhalbjahre 1898	—	—	—	—	1	1	2
6. Abgang im Sommerhalbjahre 1898	—	—	—	1	—	1	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1898	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1898	—	—	—	2	—	—	2
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres 1898 99	5	11	12	14	13	13	68 ³⁾
9. Zugang im Winterhalbjahre 1898 99	—	—	—	—	—	1	1
10. Abgang im Winterhalbjahre 1898 99	—	—	—	1	1	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1899	5	11	12	13	12	14	67 ⁴⁾
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1899	16,6	15,8	14,8	13,5	12,7	10,8	

¹⁾ 49 Institutszöglinge, 5 Privatpensionäre, 8 Extraneer.

²⁾ 54 „ 3 „ 9 „

³⁾ 57 „ 3 „ 8 „

⁴⁾ 57 „ 2 „ 8 „

b. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evan- gelische.	Katho- lische.	Menno- niten.	Juden.	Einhei- mische.	Aus- wärtige.	Aus- länder.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1898	60	3	2	1	1	65	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1898 99	62	3	2	1	1	67	—
3. Am 1. Februar 1899	61	3	2	1	1	66	—

c. Verzeichnis der Abiturienten des Schuljahres 1897|98.

In der Ostern (31. März) 1898 abgehaltenen Reifeprüfung, die unter dem Vorsitz des Königl. Kommissars Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Kruse in Gegenwart des Vertreters des Stiftungsdirektoriums, Herrn Fabrikbesitzer Laubmeyer stattfand, erhielten das Zeugnis für die Obersekunda eines Realgymnasiums und damit zugleich das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sieben Untersekundaner:

Laufende Nr.*	Vor- und Zuname.	Alter. Jahre.	Geburts- tag und -jahr.	Be- kennt- nis.	Geburtsort.	Stand, Name und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts			Angabe des erwählten Berufs.
							auf der An- stalt Jahre.	von der Klasse	in Unter- sekun- da Jahre.	
144	Hermann Collet	18	12. 9. 80	evang.	Stutthof Kr. Danziger Niederung	Erster Lehrer zu Nassenhuben Kr. Danz. Niederung	5½	VI	1	Lehrer- seminar
145	Max Hoffmann	19	18. 10. 79	evang.	Insterburg Kr. Insterburg	Verst. Ingenieur	6½	V	2	Baugewerbe
146	Günther Scharffenberg	19	1. 1. 79	evang.	Neustettin Kr. Neu- stettin	Reiseinspektor der Schwedter Hagel- versicherungsgesell- schaft zu Elbing	9	VI	2	Apotheker
147	Johannes Schröder	16	12. 3. 82	evang.	Sulmin Kr. Danziger Höhe	Erster Lehrer in Schüddelkau Kr. Danziger Höhe	6	VI	1	OII Real- gymnasiums St. Johann in Danzig
148	Hugo Schultz	19	12. 3. 79	evang.	Weichsel- münde Kr. Danziger Niederung	Bäckereibesitzer u. Amtsvorsteher in Weichselmünde	6	V	1	Buchhändler
149	Bernhard Schwartz	18	9. 5. 80	evang.	Ankern b. Saalfeld Kr. Moh- rungen Danzig	Verst. Gutsbesitzer zu Bielitz bei Bischofswerder Kr. Löbau	4	UIII	1	OII Real- gymnasiums zu Bromberg
150	Erich Wind	18	3. 2. 80	evang.	Danzig	Generalagent zu Danzig	5	IV	1	Kaufmann

* Seit Michaelis 1863, seit Aufnahme der Anstalt unter die vollberechtigten „höheren Bürgerschulen.“

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die Bibliothek (Lehrerbibliothek, Schülerbibliothek, Sammlung der Schulprogramme — Bibliothekar Professor Edel) wurde nach Maßgabe der im Etat dafür ausgeworfenen Mittel vermehrt. Geschenkt wurden; vom Herrn Minister der geistlichen usw. Angelegenheiten durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium ein Exemplar des Jahrbuchs für Volks- und Jugendspiele VII. Jahrgang; vom Buchhändler Herrn Walther Lambeck zu Thorn aus dessen Verlag 1) Nicolai Copernici Thorunensis de revolutionibus orbium caelestium libri VI. Thoruni, sumptibus societatis Copernicanae 1873; 2) Nikol. Koppernikus aus Thorn, über die Kreisbewegung der Weltkörper. Übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. C. L. Menzzer. Vorwort von Dr. Moritz Cantor, 1879, 3) Josef B. Scholz, Vegetationsverhältnisse des preussischen Weichselgeländes. Mit 3 Lichtdrucktafeln 1896. — Wir sprechen hier nochmals unsern herzlichsten Dank aus.

2. Die Sammlung der Lehrmittel für Geschichte und Erdkunde (Verwalter der Bibliothekar) ist nicht vermehrt worden.

3. Die naturhistorischen Sammlungen (Verwalter Professor Knoch) erhielten eine außerordentlich wertvolle Bereicherung. In hochherziger Weise übergaben die Angehörigen des verstorbenen Oberlehrers Dr. Eggert, des langjährigen Vertreters des naturwissenschaftlichen Unterrichts an unserer Anstalt, seine umfangreichen, alle drei Gebiete umfassenden Sammlungen, die Früchte emsigen Sammelfleißes und materieller Opferwilligkeit für wissenschaftliche Interessen. Das kostbare Geschenk wird nicht nur das Andenken an den Heimgegangenen und an seine Verdienste treuester Amtsverwaltung lebendig erhalten, sondern auch wesentlich dazu beitragen, daß der Unterricht in seinem Geiste fortgeführt wird. Allen Beteiligten sprechen wir hier nochmals unsern wärmsten Dank aus.

4. Der physikalische Apparat (Verwalter Professor Knoch) ist nicht vermehrt worden.

5. Die Lehrmittel für den Zeichenunterricht (Verwalter techn. Lehrer Wilms) wurden nicht vermehrt.

6. Die Lehrmittel für den musikalischen Unterricht (Verwalter Herr Wilms). Neu angeschafft wurden: Frau Holle, Märchendichtung für Soli und dreistimmigen Kinderchor von Herm. Müller (Partitur und 23 Chorstimmen); — für Violine mit Klavierbegleitung: Jenö Hubay, ungarische Weisen; Guido Papini Märchenerzählungen; Herm. Schröder, Traumbild; Herm. Wenzel, Lied ohne Worte u. a. m.

VI. Stiftungen und Untertützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug im J. 1898|99: 77628,57 *M.* Da die Einnahmen des Instituts nur 20155,83 *M.*, die Ausgaben 57193,71 *M.* betragen, erforderte die Unterhaltung des Instituts einen Zuschuß von 37037,88 *M.* aus Stiftungsmitteln.

Zu einem ermäßigten Pensionssatze von 450 *M.* jährlich sind zwölf Stellen, — Freistellen, in denen auch die Bekleidung einschl. Wäsche gewährt wird, sind dreizehn vorhanden. Diese Stellen werden von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte, einer solchen Wohlthat nach Urteil des Lehrerkollegiums würdige Schüler verliehen. Nächst den aus den von Conradischen Gütern gebürtigen werden besonders aus der Provinz Westpreußen überhaupt stammende Knaben berücksichtigt.

Den die Schule besuchenden Extranern gewährt unter gleichen Verhältnissen das Stiftungsdirektorium Befreiung vom Schulgelde.

An frühere Zöglinge der Anstalt endlich werden behufs ihrer weiteren Ausbildung, sei es auf Schulen oder Universitäten oder in einem praktischen Berufe, vom Stiftungs-Direktorium auch Stipendien verliehen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Osterferien beginnen Sonnabend den 25. März und dauern bis zum 10. April d. J. Dienstag den 11. April 1899 acht Uhr morgens beginnt das neue Schuljahr 1899|1900.

Bei Anmeldung neuer Schüler, welche persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, sind diesem vorzulegen: 1) das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 2) eine Geburtsurkunde und ein Taufschein, für Konfir-

mierte auch ein Konfirmationsschein, 3) eine Bescheinigung über die stattgehabte Impfung oder, falls das zwölfte Lebensjahr überschritten ist, über die Wiederholung der Impfung.

Für die Aufnahme in die Sexta wird verlangt: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2) Fertigkeit Diktirtes in deutscher und lateinischer Schrift ohne gröbere Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3) Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts, sowie der wichtigsten Redeteile; 4) Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen; 5) einige Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments und dem Katechismus; 6) einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen für die übrigen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht der Lehraufgaben ersichtlich. — **Von Ostern 1899 ab wird nun auch in Untersekunda der Lehrplan der lateinlosen Realschule eingeführt werden.** — Oben unter Nr. I 4 dieses Berichts findet sich ein Verzeichnis sämtlicher in den einzelnen Klassen und Fächern gebrauchten Lehrbücher.

Die Ferien des Jahres 1899 sind, wie folgt, festgesetzt:

Zeit:	Schulschlufs:	Wiederbeginn:
Ostern:	Sonnabend 25. März,	Dienstag 11. April,
Pfingsten:	Freitag 19. Mai,	Donnerstag 25. Mai,
Sommer:	Sonnabend 1. Juli,	Dienstag 1. August,
Michaelis:	Sonnabend 30. September,	Dienstag 17. Oktober,
Weihnachten:	Sonnabend 23. Dezember,	Dienstag 9. Januar 1900.

Ostern 1900 fällt auf den 15. April, der Schlufs des Schuljahres 1899|1900 demnach etwa auf Mittwoch den 4. April 1900.

Die geehrten Eltern werden dringend gebeten, die folgenden Bestimmungen unserer Institutordnung genau zu beachten. 1) Kein Wäschestück ist den Söhnen nach Jenkau mitzugeben, das nicht mit der ihnen beim Eintritt in das Institut zuerteilten Wäschenummer gezeichnet ist; Nachsendungen von Wäsche sind nicht an die Söhne, sondern unmittelbar an die Ökonomiewirtin zu richten. Eine Menge ganz ungezeichneter Wäsche hat sich wieder in der Ökonomie angesammelt, deren Besitzer nicht festzustellen sind. Das liegt nicht an uns! 2) Alle Zusendungen von Lebensmitteln an die Söhne sind verboten, nur zu den Geburtstagen sind mäßige Sendungen von Kuchen u. dgl. erlaubt. 3) In den Ferien sind die Inventarienzettel der Söhne von den Eltern einzufordern und zu revidieren; dafs solches geschehen, ist durch Namensunterschrift mit Datum kenntlich zu machen. 4) Die Söhne sind rechtzeitig d. h. noch im Laufe der Ferien zu Hause mit den für den nächsten Schulabschnitt nötigen Heften, Schreib- und Zeichenmaterialien ausreichend zu versehen. 5) Die für die Familienlehrer bestimmten Gelder sind stets unmittelbar an diese einzusenden. Überhaupt ist von den Eltern dafür zu sorgen, dafs ihre Söhne kein Geld in Händen haben, von dem die Familienlehrer nichts wissen. 6) Über in ihrem Hause während der Ferien ausgebrochene ansteckende Krankheiten haben die Eltern vor Rücksendung ihrer Söhne in das Institut dem Direktor Mitteilung zu machen, auch wenn die Söhne selbst nicht erkrankt sein sollten. — Wenn die Anstalt als Extraneer besuchende Schüler oder Personen des Hausstandes, dem diese angehören, von ansteckenden Krankheiten befallen sind, ist gleichfalls dem Direktor davon unverweilt unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung über die Art der Krankheit Anzeige zu machen. Es ist das einem Alumnae gegenüber doppelte Pflicht.

Nach der dem Ministerial-Erlafs vom 14. Juli 1884 beigefügten Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Krankheiten durch die Schulen gehören zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen nötig machen: a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Fleckentyphus und Rückfallsfieber; b) Unterleibstypus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt. Kinder, welche an einer in a) oder b) genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in a) genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, dafs das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der An-

steckung geschützt ist. Kinder, welche gemäß diesen Vorschriften vom Schulbesuche ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Röteln vier Wochen. Über Augenkrankheiten s. o. S. 9 f.

Die Befreiung eines Schülers vom Turnen ist von den Angehörigen bei dem Direktor unter Benutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Vordruckes schriftlich zu beantragen. An denselben wollen sich auch die Angehörigen offen und vertrauensvoll wenden, wenn körperliche oder geistige Dispositionen ihrer Söhne (z. B. große Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit) eine besondere Rücksichtnahme seitens der Schule erfordern. (Min.-Verf. vom 24. Dez. 1889.)

Der Pensionspreis für Institutszöglinge beträgt einschließlich des Schulgeldes 600 *M.*, das Schulgeld allein für Privatpensionäre und Extraner 96 *M.* jährlich. Alle Zahlungen erfolgen an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse Herrn Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel in Danzig, Bureau Langgasse 34, Hof rechts eine Treppe, Wohnung Hundegasse 106/7. Einschreibgebühren u. a. m. sind nicht zu zahlen.

Über die Ermäßigung der Pension auf 450 *M.* jährlich, die Verleihung von Freistellen und den Erlafs des Schulgeldes s. o. Nr. VI.

Die Berechtigungen, welche durch die Schulzeugnisse unserer Anstalt im Zivil- und Militärdienste erworben werden können.

- I. Das Zeugnis der **Reife für Tertia** berechtigt:
 1. zur Aufnahme auf eine Landwirtschaftsschule,
 2. zum niederen Forstdienst,
 3. zum Besuche einer niederen Gärtner-Lehranstalt,
 4. (Zeugn. für OIII) zum Besuche der Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim und Proskau.

- II. Das Zeugnis der **Reife für Sekunda** berechtigt:
 1. zum Eintritt in die Hauptkadetten-Anstalt zu Lichterfelde bei Berlin,
 2. zum Besuche einer Gewerbeschule,
 3. zum Besuche der Lehranstalt des Königl. Gewerbemuseums zu Berlin,
 4. zur Zulassung als Zivilanwärter zum Vorbereitungsdienste für die Gerichtsschreiberprüfung im Justizdienste,
 5. zum Eintritt in den niederen Postdienst,
 6. zum Besuche der Königl. Gärtner-Lehranstalt in Potsdam,
 7. Mannschaften des Dienststandes der Reichsflotte zur Zulassung zur Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine. S. u. IV. 6.

- III. Das durch die Abiturientenprüfung der Anstalt erworbene **Zeugnis der Reife** berechtigt:
 1. zur unbedingten Aufnahme ohne vorhergegangene Prüfung in die Obersekunda eines Realgymnasiums, sowie zum Eintritt in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule,
 2. zum Eintritt in den Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger,
 3. zum Eintritt als Kadett in die Kaiserliche Kriegs-Marine, wenn das 17. Lebensjahr noch nicht überschritten; doch muß die wissenschaftliche Befähigung außer im Latein, im Deutschen und in der Geschichte durch eine besondere Eintrittsprüfung dargethan werden,
 4. zum MarineMaschinen-Ingenieurfach,
 5. zum Intendantur-Sekretariat in der Armee,
 6. zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Armee,

7. Zahlmeisterspiranten der Marine, welche die Prüfung zum Zahlmeister mit dem Qualifikations-Attest „gut“ oder „sehr gut“ bestanden haben, zur Zulassung zum Sekretariat des Marine-Intendanturdienstes, (sonst Z. I.),
 8. Militäranwärter zur Meldung um Ausbildung im Werftbetriebsssekretariatsdienste, (sonst Z. I.),
 9. zum Eintritt in den Dienst der Kaiserlichen Reichsbank,
 10. zur Aufnahme als Apothekerlehrling und -Gehilfe, sowie zur Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen,
 11. zum Eintritt in die Königliche Allgemeine Akademie der bildenden Künste („Kunstakademie“) zu Berlin und zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
 12. zum Besuche der Königlichen akademischen Hochschule für Musik zu Berlin (auch Z. für II) und zur Prüfung als Gesanglehrer an höheren Schulen,
 13. zum Besuche der oberen Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam behufs Ausbildung zum Kunst- und Landschaftsgärtner — nach einer vorausgegangenen zweijährigen Lehrzeit in einer Gärtnerei, desgl. zum Besuche der höheren Gartenbau-Lehranstalt zu Riehl,
 14. zum Besuche einer gewerblichen Fachschule mit 2 maschinen- oder chemisch-technischen Klassen,
 15. zum Studium der Landwirtschaft auf den landwirtschaftlichen Akademien,
 16. für alle Zweige des Subalterndienstes, für welche früher der Nachweis eines siebenjährigen Schul-kursus erforderlich war, — so für das Supernumerariat (Büreaudienst) bei den Königl. Provinzial-behörden und Bezirksregierungen als Regierungs-, Kreissekretär u. a. im Staats- oder Privateisenbahndienste, hier auch für den niederen technischen Dienst, endlich im Justiz-dienste, als Gerichtsschreiber u. a.,
 17. für das Supernumerariat in der Verwaltung der indirekten Steuern (Finanzverwaltungsdienst), wenn noch das Reifezeugnis einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule erworben ist, (andernfalls Z. O I.),
 18. zum Büreaudienste bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung und zur Markscheiderprüfung — sowie zur Landmesserprüfung und damit zu späterer Anstellung als Kataster-Kontrollleur, wenn noch der einjährige erfolgreiche Besuch einer anerkannten mittleren Fachschule, z. B. der Feldmesserschule in Strafsburg i. E., nachgewiesen wird, (andernfalls Zeugnis der Reife für I.),
 19. zum Post- und Telegraphen-Gehilfendienst. (Die Laufbahn findet ihren Abschluss in der Anstellung als Postamts-Assistent, Postexpediteur oder Bureau-Assistent.)
- IV. Das Zeugnis der **Reife für Prima** (nach absolvierter Ober-Sekunda eines Realgymnasiums) berechtigt:
1. zum Maschinen-Ingenieurfach,
 2. zur Ausbildung als Telegraphen-Inspektor bei den Königlichen Eisenbahnen,
 3. zur Fähnrichs-Prüfung,
 4. zum Marine- und Werft-Verwaltungs-Sekretariat,
 5. zur Zahlmeister-Karriere bei der Marine (nach Nachweis genügender Kenntnisse im Englischen durch Zeugnis oder Eintrittsprüfung),
 6. zur Sekadetten-Prüfung (in der Mathematik das Prädikat „gut“),
 7. zur Ausbildung als Tier- und Militär-Rofsarzt,
 8. zum Subalterndienst in der Provinzialverwaltung (Z. UL),
 9. zur Ausbildung als Zahnarzt.

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Vorschriften über Anstellung und Beförderung in den sämtlichen Zweigen des Staatsdienstes finden die geehrten Eltern in dem alterprobten Buche: „Die Berufswahl im Staatsdienst“ von A. Dreger (Leipzig, C. A. Kochs Verlagsbuchhandlung), das mit Sorgfalt und Sachkenntnis ausgearbeitet und durchaus zuverlässig und vollständig ist. Für die gewerblichen Berufsarten bietet sich ein vortrefflicher Ratgeber in dem Werke: „Die Berufswahl unserer Söhne“ von Ernst Rudolph (Wittenberg, R. Herrosé).

Wer die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachsuchen will, hat sich bei derjenigen „Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige“, in deren Bezirk er gestellungspflichtig ist, spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, schriftlich zu melden. Der Meldung sind beizufügen: 1. ein Taufschein, resp. ein Geburtszeugnis, 2. ein obrigkeitlich beglaubigtes Einwilligungss-Attest des Vaters oder Vormandes mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten und zu verpflegen, — bei Freiwilligen der seemännischen Bevölkerung, sofern sie in der Flotte dienen wollen, nicht erforderlich, 3) ein Unbescholtenheits-Zeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist; — 4) ein Schul-Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst, also z. B. ein Zeugnis unserer Anstalt über die bestandene Reifeprüfung. Es wird unsern Abiturienten auch hier noch einmal dringend geraten, diese Eingabe bei der Departements-Prüfungskommission sofort nach ihrer Entlassung aus der Schule zu machen, damit sie ohne Verzögerung in den Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst gelangen. Wer jenes Schulzeugnis, dessen Einreichung event. bis zum 1. April des betr. ersten Militärjahres ausgesetzt werden darf, nicht beibringen kann und den Nachweis über seine wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst durch Ablegung einer Prüfung vor der „Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige“ liefern will, hat in seiner Meldung das Gesuch um Zulassung zu dieser Prüfung auszusprechen und zugleich anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen er geprüft sein will. Auch muß er in diesem Falle einen von ihm selbst verfaßten Lebenslauf beifügen. — Wer sich behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht spätestens bis zum 1. Februar seines ersten Militärpflichtjahres d. h. desjenigen Jahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, bei der betreffenden Prüfungs-Kommission anmeldet und den Nachweis der Berechtigung nicht bis zum 1. April desselben Jahres bei der Ersatz-Kommission seines Gestellungsortes erbringt, verliert das Anrecht auf Zulassung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung einen bedeutenden Nachteil erleiden würden, dürfen vorläufig von der Aushebung und zwar in ausnahmsweisen Verhältnissen bis zum fünften Militärpflichtjahre zurückgestellt werden. Diese zurückgestellten Militärpflichtigen dürfen — mit Genehmigung der Ersatzbehörde dritter Instanz (kommandierender General des Armeekorps in Gemeinschaft mit dem Ober-Präsidenten) — während der Dauer der Zurückstellung die Berechtigung zum einjährigen Dienste nachträglich nachsuchen. Auf Schüler, welche vornehmlich zur Erlangung der ihnen noch fehlenden, für den einjährig-freiwilligen Dienst erforderlichen wissenschaftlichen Befähigung eine der höheren wissenschaftlichen Ausbildung gewidmete Lehranstalt besuchen, findet jene Vorschrift keine Anwendung. — Während der gewöhnlichen Friedenszeit darf der, welchem der Berechtigungs-Schein zum einjährig-freiwilligen Dienst von der betr. Departements-Prüfungs-Kommission, sei es auf Grund von Schulzeugnissen oder einer besonderen Prüfung, erteilt ist, seinen Dienstantritt bis zum 1. Oktober des Kalenderjahres, in welchem er das 23. Lebensjahr vollendet, aussetzen. — Weiteres über sämtliche Militärverhältnisse giebt die „Deutsche Wehr-Ordnung. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei.“

Jenkau, im März 1899.

Direktor Dr. Bonstedt.

